

Start your Business

*Welche Rechtsformen gibt es und was spricht für welche Rechtsform? In welchen Fällen muss man als Jungunternehmer*in notarielle Leistungen in Anspruch nehmen, in welchen Fällen kann man darauf zurückgreifen? Wie läuft der Gründungsvorgang eines Unternehmens ab? Und welche Spezifika gelten für die digitale GmbH-Gründung?*

Dieses Materialienpaket ermöglicht den Schüler*innen einen ersten Einblick in Fragen rund um die Unternehmensgründung mit Schwerpunkt auf den Rechtsformen Einzelunternehmen, OG, KG und GmbH sowie der digitalen GmbH-Gründung.

Lernziele

Die Schüler*innen

- > lernen die gesetzlichen Definitionen der Begriffe „Unternehmer*in“ sowie „unselbständig Beschäftigte“ kennen. **(Übung 1)**
- > setzen sich mit Vor- und Nachteilen des Unternehmertums bzw. unselbständiger Beschäftigung sowie ihrer persönlichen Einstellung dazu auseinander. **(Übung 1)**
- > lernen Zahlen, Daten und Fakten zu den österreichischen Unternehmensneugründungen 2022 kennen. **(Übung 2/3)**
- > kennen Fragen, die potenzielle Unternehmensgründer*innen klären sollten, bevor sie sich an die tatsächliche Gründung eines Unternehmens heranwagen. **(Übung 4)**
- > können Ansprechpartner*innen nennen, die bei der Klärung von Fragen rund um die Unternehmensgründung unterstützen. **(Übung 4)**
- > wiederholen bzw. erweitern ihr Wissen rund um Rechtsformen. **(Übung 5/7/8/9)**
- > erfahren, in welchen Bereichen Notar*innen bei der Gründung eines Unternehmens unterstützen können. **(Übung 5)**
- > erweitern ihren Wortschatz im Bereich Rechtsformen und Unternehmensgründung. **(Übung 6)**
- > können die wesentlichen Merkmale bzw. Unterschiede von Einzelunternehmen, OG, KG sowie GmbH aufzählen und erklären. **(Übung 7/8)**
- > setzen sich mit den Gründungsschritten einer GmbH auseinander. **(Übung 9)**
- > lernen das Berufsbild sowie wichtige Handlungsprinzipien von Notar*innen kennen. **(Übung 10)**
- > werden sich der besonderen Funktion von Notar*innen zur Sicherung unseres Rechtsstaates bewusst. **(Übung 10)**
- > wissen, welche Punkte die Beurkundung eines Gesellschaftsvertrages umfasst, und können erklären, warum eine solche Beurkundung im Fall einer GmbH-Gründung grundsätzlich gesetzlich vorgeschrieben ist. **(Übung 10)**
- > kennen die einzelnen Schritte einer digitalen GmbH-Gründung. **(Übung 11)**
- > wiederholen und festigen das neu erworbene Wissen. **(Übung 12/13/14/15)**
- > üben die Analyse eines Zeitungsartikels. **(Übung 2)**
- > üben im Zuge eines Rollenspiels das Argumentieren, Diskutieren und den konstruktiven Umgang mit Konflikten. **(Übung 3/15)**
- > üben das Erstellen einer Mindmap. **(Übung 4/13)**
- > üben die Videoanalyse. **(Übung 5)**
- > üben die Recherche sowie die Aufbereitung der Rechercheergebnisse in Form eines Infoblattes. **(Übung 7)**
- > trainieren ihre Lesekompetenz. **(Übung 8/11)**
- > üben die Auswahl wichtiger Stichworte zu einem Thema und die Gestaltung einer Wortcloud. **(Übung 14)**

Materialienübersicht

Der mikromodulare Aufbau der für den interdisziplinären Projektunterricht erstellten Materialien ermöglicht die Zusammenstellung individueller Unterrichtseinheiten sowohl in inhaltlicher als auch in methodischer Hinsicht.

Detaillierte Information zu Fachbezug, Lernzielen, Vorkenntnissen und Dauer jeder Übung sind auf der jeweiligen Lehrerinfo angeführt.

Einstieg

Übung 1: Unternehmertum oder unselbständige Beschäftigung? Sammeln von Pro und Contra + Rollenspiele + Analyse	Lehrerinfo 1 Infoblatt 1 Rollenanleitung 1	Seite 3 Seite 4 Seite 5
Übung 2: Unternehmensneugründungen 2022 Analyse eines Zeitungsartikels	Lehrerinfo 2 Arbeitsblatt 1	Seite 6 Seite 7
Übung 3: Unternehmensneugründungen 2022: Zahlen, Daten, Fakten Multiple Choice Übung	Lehrerinfo 3 Arbeitsblatt 2 Lösungsblatt 1	Seite 8 Seite 9-10 Seite 11-12

Unternehmensgründung, Rechtsformen, analoge und digitale GmbH-Gründung

Übung 4: Fragen rund um die Unternehmensgründung Erstellen einer Mindmap	Lehrerinfo 4 Infoblatt 2	Seite 13 Seite 14
Übung 5: Fragen rund um die Unternehmensgründung Videoanalyse	Lehrerinfo 5 Arbeitsblatt 3	Seite 15 Seite 16
Übung 6: Unternehmensgründung & Rechtsformen Zuordnungsübung	Lehrerinfo 6 Arbeitsblatt 4 Lösungsblatt 2	Seite 17 Seite 18 Seite 19
Übung 7: Rechtsformen Einzelunternehmen, OG, KG, GmbH Recherche & Aufbereitung von Infoblättern	Lehrerinfo 7 Infoblatt 3 Arbeitsblatt 5 Lösungsblatt 3	Seite 20-21 Seite 22-23 Seite 24 Seite 25
Übung 8: Rechtsformen Einzelunternehmen, OG, KG, GmbH Infoblätter + Zuordnungsaufgabe in Gruppenarbeit	Lehrerinfo 8 Infoblatt 4 Fallblatt 1	Seite 26 Seite 27-31 Seite 32-33
Übung 9: Gründung einer GmbH Infotexte + Wissens- bzw. Verständnisfragen	Lehrerinfo 9 Arbeitsblatt 6 Infoblatt 5	Seite 34 Seite 35 Seite 36
Übung 10: Notar*innen und die Gründung einer GmbH Infotexte + Wissens- bzw. Verständnisfragen	Lehrerinfo 10 Infoblatt 6 Infoblatt 7	Seite 37 Seite 38 Seite 39
Übung 11: Die digitale GmbH-Gründung Infotexte + Verständnisaufgaben	Lehrerinfo 11 Arbeitsblatt 7 Lösungsblatt 4	Seite 40 Seite 41-42 Seite 43

Abschluss

Übung 12: Wiederholung & Festigung aller Inhalte Worträtsel	Lehrerinfo 12 Arbeitsblatt 8 Lösungsblatt 5	Seite 44 Seite 45 Seite 46
Übung 13: Fragen zur Unternehmensgründung Erstellen einer Mindmap	Lehrerinfo 13	Seite 47
Übung 14: Rechtsformen Analyse eines Zeitungsartikels	Lehrerinfo 14 Wortcloud 1	Seite 48 Seite 49
Übung 15: Fragen zur Unternehmensgründung und zu den Rechtsformen Rollenspiel	Lehrerinfo 15	Seite 50

Einstieg: Unternehmertum oder unselbständige Beschäftigung? Pro und Contra

Übung 1: Sammeln von Pro und Contra + Rollenspiele + Analyse

<i>Thema:</i>	Pro und Contra Unternehmertum bzw. unselbständige Beschäftigung
<i>Dauer:</i>	ab 15 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Geografie & Wirtschaftskunde, Deutsch
<i>Lernziele:</i>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen die gesetzlichen Definitionen von „Unternehmer*in“ sowie „unselbständig Beschäftigten“ kennen. - setzen sich mit Vor- und Nachteilen des Unternehmertums bzw. unselbständiger Beschäftigung auseinander. - üben im Zuge eines Rollenspiels das Argumentieren, Diskutieren und den konstruktiven Umgang mit Konflikten. - setzen sich mit ihrer eigenen Einstellung zum freien Unternehmertum bzw. zur unselbständigen Beschäftigung auseinander.
<i>Vorkenntnisse:</i>	nicht erforderlich
<i>Materialien:</i>	Infoblatt 1 „Auf den Punkt gebracht“ Rollenanleitung 1 „Was du nicht sagst ...“

Als Einstieg werden die gesetzlichen Definitionen der Begriffe „Unternehmer*in“ sowie „unselbständig Beschäftigte*r“ auf **Infoblatt 1** im Klassenverband besprochen. Vertiefend können Unterscheidungsmerkmale gesammelt werden.

Anschließend bilden die Schüler*innen Zweiergruppen und **Rollenanleitung 1** wird projiziert oder vorgelesen. Den Schüler*innen bleiben daraufhin jeweils fünf Minuten Zeit zum Sammeln von Argumenten für ein kurzes Rollenspiel zwischen einem*einer begeisterten Jungunternehmer*in und einer*einem überzeugten unselbständig Beschäftigten:

- > Das jüngere Gruppenmitglied schlüpft in die Jungunternehmerrolle und sammelt Argumente fürs Unternehmertum und gegen unselbständige Beschäftigung.
- > Das ältere Gruppenmitglied sammelt Argumente für unselbständige Beschäftigung und gegen das Unternehmertum.

Anschließend wird das Rollenspiel durchgeführt. Dieses ist beendet, wenn alle Argumente gebracht wurden, spätestens nach fünf Minuten Diskussion.

Ablauf und Ergebnis der einzelnen Rollenspiele werden nun im Klassenverband analysiert und diskutiert:

- > Welche Argumente wurden jeweils genannt?
- > Wie einfach/schwer ist es den Schüler*innen gefallen, Argumente zu finden?
- > Gibt es Argumente, die ihnen erst während des Rollenspiels motiviert durch die Gegenargumentation eingefallen sind? Wenn ja: welche waren das?
- > Gab es in den verschiedenen Paarungen eine Seite, die sich besser durchsetzen konnte? Wenn ja: welche und warum?
- > Wie stehen die Schüler*innen selbst zu dieser Frage? Würden sie sich einer Seite zuordnen?

Abschließend kann gemeinsam thematisiert werden,

- > wie hoch die Schüler*innen aktuell die Chancen einschätzen, sich erfolgreich selbständig zu machen, bzw. wo sie aktuell Probleme sehen, die einen Erfolg erschweren könnten.
- > in welcher Branche sie aktuell die größten Erfolgchancen neuer Unternehmen sehen und was sie zu dieser Einschätzung bewogen hat.
- > ob es für die Schüler*innen vorstellbar ist, sich selbst einmal selbständig zu machen.

Tipps zur Vertiefung: Onlinetest „Hast du Unternehmergeist?“

Anhand des rund 5 Minuten dauernden Onlinetests auf dem Portal „Unternehmerin macht Schule“ der WKO auf <https://onlinetest.unternehmerinmachtschule.at> erhalten die Schüler*innen erstes Feedback zu ihrer Eignung als Unternehmer*in.

Auf den Punkt gebracht

WER IST UNTERNEHMER*IN?

- (1) Unternehmer ist, wer ein Unternehmen betreibt.“
- (2) Ein Unternehmen ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, mag sie auch nicht auf Gewinn gerichtet sein.“



§ 1 Unternehmensgesetzbuch
www.ris.bka.gv.at/eli/drgbl/1897/219/P1/NOR40069773

WER IST UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGT?

Wer in einem Verhältnis persönlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit gegen Entgelt beschäftigt wird, ist Dienstnehmer im Sinne dieses Bundesgesetzes; hierzu gehören auch Personen, bei deren Beschäftigung die Merkmale persönlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit gegenüber den Merkmalen selbständiger Ausübung der Erwerbstätigkeit überwiegen.

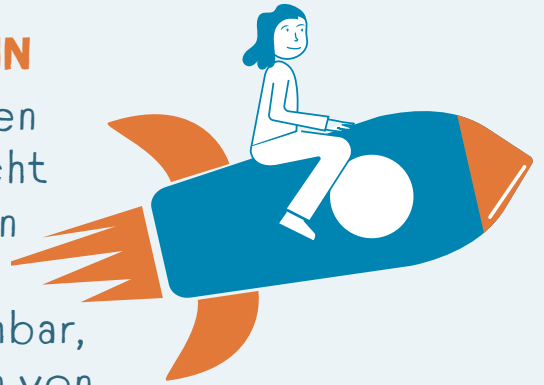


Was du nicht sagst ...

BEGEISTERTE*R JUNGUNTERNEHMER*IN

Du bist soeben dabei, ein Unternehmen zu gründen, und Feuer und Flamme nicht nur für deine Geschäftsidee, sondern generell fürs Unternehmertum.

Für dich ist einfach nicht nachvollziehbar, wie jemand sich lieber den Vorgaben von Anderen unterwirft, statt eigene Pläne und Ideen zu verwirklichen und dabei nach den eigenen Regeln und für die eigene Tasche zu arbeiten.



ÜBERZEUGTE*R MITARBEITER*IN

Irgendwie hast du mittlerweile den Eindruck, dass schon jede*r Zweite*r ein Unternehmen gründet.

Vielen Menschen scheint überhaupt nicht bewusst zu sein, worauf sie sich dabei einlassen: Haftung, Steuerrecht, soziale Absicherung. Und dann zu allem Übel noch das Risiko, dass man nie weiß, wie die Wirtschaftslage sich entwickelt! Da ärgert du dich lieber ab und an über deine Vorgesetzten ...



Einstieg: Unternehmensneugründungen 2022

Übung 2: Analyse eines Zeitungsartikels

<i>Thema:</i>	Unternehmensneugründungen in Österreich im Jahr 2022
<i>Dauer:</i>	ab 10 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Deutsch, Geografie & Wirtschaftskunde
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - lernen einige Zahlen, Daten und Fakten zu den österreichischen Unternehmensneugründungen 2022 kennen. - üben die Analyse eines Zeitungsartikels.
<i>Vorkenntnisse:</i>	nicht erforderlich
<i>Materialien:</i>	Arbeitsblatt 1 „Zeit zur Analyse“
<i>Zusätzliches:</i>	Internetzugang erforderlich

Mit Hilfe von **Arbeitsblatt 1** analysieren die Schüler*innen den Artikel „Zahl der Unternehmensgründungen in Österreich weiter hoch“ von Christian Rösner, der am 12. August 2022 auf [sn.at](http://www.sn.at/wirtschaft/oesterreich/zahl-der-unternehmensgruendungen-in-oesterreich-weiter-hoch-125539975), dem Portal der Salzburger Nachrichten veröffentlicht wurde: www.sn.at/wirtschaft/oesterreich/zahl-der-unternehmensgruendungen-in-oesterreich-weiter-hoch-125539975.

Die Ergebnisse werden im Klassenverband zusammengeführt und diskutiert.

Gemeinsam kann abschließend thematisiert werden,

- > wie hoch die Schüler*innen aktuell die Chancen einschätzen, sich erfolgreich selbständig zu machen, bzw. wo sie aktuell Probleme sehen, die einen Erfolg erschweren könnten.
- > in welcher Branche sie aktuell die größten Erfolgchancen neuer Unternehmen sehen und was sie zu dieser Einschätzung bewogen hat.
- > ob es für die Schüler*innen vorstellbar ist, sich selbst einmal selbständig zu machen.

✓ Lösungsvorschlag Arbeitsblatt 1

1. Es handelt sich um einen Beitrag der APA, der Austrian Presse Agentur, der von den Salzburger Nachrichten inhaltlich übernommen und nur stilistisch leicht überarbeitet wurde.
2. Unternehmensgründungen in Österreich im ersten Halbjahr 2022 sowie die Entwicklung des Marktes, auf dem diese aktuell stattfinden.
3. Auf ein Gespräch der APA mit Elisabeth Zehetner-Piewald, der Leiterin des Gründerservice der Wirtschaftskammer Österreich
4. Im ersten Halbjahr 2022 setzte sich der Trend der letzten Jahre fort: Sehr viele Unternehmen wurden gegründet, die meisten im Gewerbe und Handwerk. Angesichts der aktuell schwierigen Marktbedingungen wäre es dennoch notwendig, neue Förderungen zur Unterstützung von Neugründungen zu etablieren.
5. Mögliche Überschriften wären:
 - Entwicklung der Unternehmensgründungen in Österreich im 1. Halbjahr 2022
 - Aktuelle Marktlage bzw. Ausgangssituation für Gründer*innen
 - Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen
- 6.- 10. Freie Antworten der Schüler*innen

Zeit zur Analyse

Suche den Artikel „Zahl der Unternehmensgründungen in Österreich weiter hoch“, der am 12. August 2022 auf [sn.at](https://www.sn.at), dem Portal der Salzburger Nachrichten veröffentlicht wurde.

Lies ihn aufmerksam und beantworte anschließend die nachfolgenden Analysefragen.

1. Wer hat den Artikel verfasst?
2. Was ist das Thema des Artikels?
3. Worauf stützt sich der Artikel inhaltlich?
4. Fasse die Kernaussagen, die wichtigsten Informationen des Artikels in ganzen Sätzen zusammen.
Dir stehen dafür insgesamt max. 300 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zur Verfügung.
5. Welche inhaltlichen Schwerpunkte hat der Text?
Erstelle ein Inhaltsverzeichnis mit einfachen Überschriften.
6. Was ist die Intention des Artikels?
Möchte er informieren, Interesse wecken, aufrütteln, zu konkreten Aktionen anregen, ...?
Begründe deine Entscheidung.
7. An welche Zielgruppe richtet sich der Beitrag deiner Ansicht nach?
Begründe deine Entscheidung.
8. Könnten sich aufgrund der Basis des Inhalts Skepsis in Sachen inhaltlicher Ausgewogenheit des Textes ergeben? *Begründe deine Entscheidung.*
9. Könnten sich aufgrund der Basis des Inhalts Skepsis in Sachen Abdeckung aller relevanten inhaltlichen Ansätze im Text ergeben? *Begründe deine Entscheidung.*
10. Findest du den Artikel gelungen?
Begründe deine Entscheidung.



Einstieg: Unternehmensneugründungen 2022 - Zahlen, Daten, Fakten

Übung 3: Multiple Choice Übung

<i>Thema:</i>	Unternehmensneugründungen in Österreich im Jahr 2022
<i>Dauer:</i>	ab 5 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Geografie & Wirtschaftskunde
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen lernen Zahlen, Daten und Fakten zu den österreichischen Unternehmensneugründungen 2022 kennen.
<i>Vorkenntnisse:</i>	grundsätzliches Wissen zu Rechtsformen
<i>Materialien:</i>	Arbeitsblatt 2/Lösungsblatt 1 „Unternehmensneugründungen: Zahlen, Daten, Fakten“

Auf **Arbeitsblatt 2** beantworten die Schüler*innen Fragen rund um Unternehmensneugründungen in Österreich im Jahr 2022. Die Ergebnisse werden im Klassenverband überprüft und diskutiert.

Folgende Fragen können dabei unterstützen:

- > Bei welchen Fragen lagen die meisten Schüler*innen richtig, bei welchen falsch?
Woran könnte das liegen?
- > Welches Ergebnis hat die Schüler*innen am meisten überrascht?

Gemeinsam kann abschließend thematisiert werden,

- > wie hoch die Schüler*innen aktuell die Chancen einschätzen, sich erfolgreich selbständig zu machen, bzw. wo sie aktuell Probleme sehen, die einen Erfolg erschweren könnten.
- > in welcher Branche sie aktuell die größten Erfolgchancen neuer Unternehmen sehen und was sie zu dieser Einschätzung bewogen hat.
- > ob es für die Schüler*innen vorstellbar ist, sich selbst einmal selbständig zu machen.

Zusatzinformation

Alle Zahlen stammen von der WKO Statistik „Unternehmensneugründungen 1993 – 2022“, www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/daten-unternehmensneugruendungen.html.

Unternehmensneugründungen: Zahlen, Daten, Fakten

Unternehmensgründungen in Österreich? Ein uninteressantes Thema? Tatsächlich verstecken sich hinter den Zahlen der offiziellen WKO Statistik nicht nur spannende Geschäftsideen und -visionen, sondern auch interessante Daten und Fakten.

Versuche, dich in die österreichischen Jungunternehmer*innen einzufühlen, und beantworte die nachfolgenden Fragen.

1. Im Jahr 1993 wurden insgesamt 14.631 neue Unternehmen in Österreich gegründet. Wie viele waren es im Jahr 2022?



28.322



39.370



50.498

2. Wie teilen sich die Unternehmensneugründungen prozentuell auf die verschiedenen Rechtsformen auf? Ordne den Diagrammbalken die Rechtsformen zu.

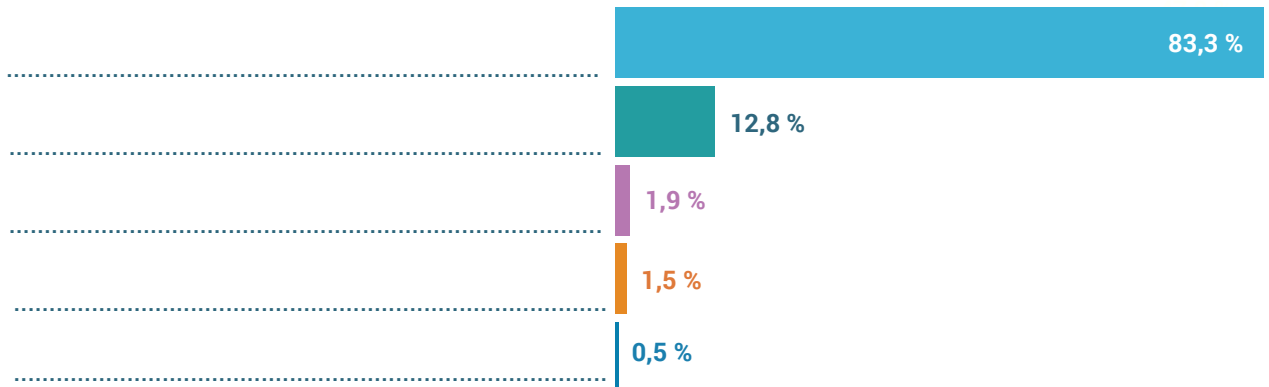
Einzelunternehmen

GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)

KG (Kommanditgesellschaft)

Sonstige Rechtsformen

OG (Offene Gesellschaft)



3. Was denkst du: In welcher Sparte gab es 2022 die meisten Unternehmensneugründungen?

Gewerbe und Handwerk

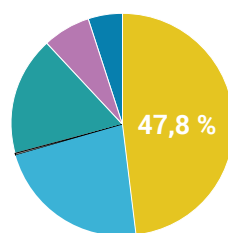
Handel

Industrie, Bank und Versicherung

Information und Consulting

Tourismus und Freizeitwirtschaft

Transport und Verkehr



4. 1993 lag der Frauenanteil bei Neugründungen von Einzelunternehmen bei 26,7 %. Wie hoch war er 2022?



32,5 %



39,8 %



52,4 %



60 %

5. Wie sieht die Verteilung der Unternehmensgründungen nach Alter der Gründer*innen aus? Ordne die prozentuellen Anteile den Altersgruppen zu.

Gründer*innen	Prozentanteil
unter 20 Jahre	
20 bis unter 30 Jahre	
30 bis 40 Jahre	
40 bis unter 50 Jahre	
50 bis unter 60 Jahre	
über 60 Jahre	

6. Wer ist durchschnittlich jünger beim Start ins Jungunternehmerleben?

Frauen

Männer

7. In welchem Bundesland sind die Gründer*innen durchschnittlich am jüngsten?

.....

8. Welches war das wichtigste Motiv für die Entscheidung, sich selbständig zu machen?

Flexibilität in der Zeit- und Lebensgestaltung

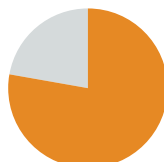
langer Wunsch der Selbständigkeit

Wunsch, Verantwortung im eigenen Unternehmen zu übernehmen

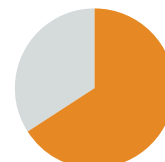
9. Laut statistischen Erhebungen der Wirtschaftskammer Österreich Stand 2020 existieren nach einem Jahr Geschäftstätigkeit noch 94 % der Unternehmen. Wie viele sind es nach drei Jahren?



90 %



78 %



66 %

Unternehmensneugründungen: Zahlen, Daten, Fakten

1. Im Jahr 1993 wurden insgesamt 14.631 neue Unternehmen in Österreich gegründet. Im Jahr 2022 waren es ...



28.322

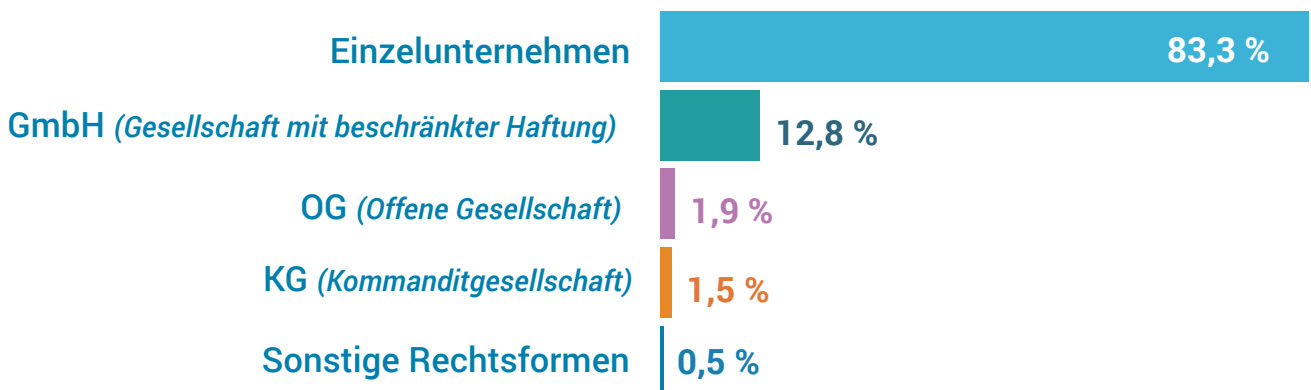


39.370

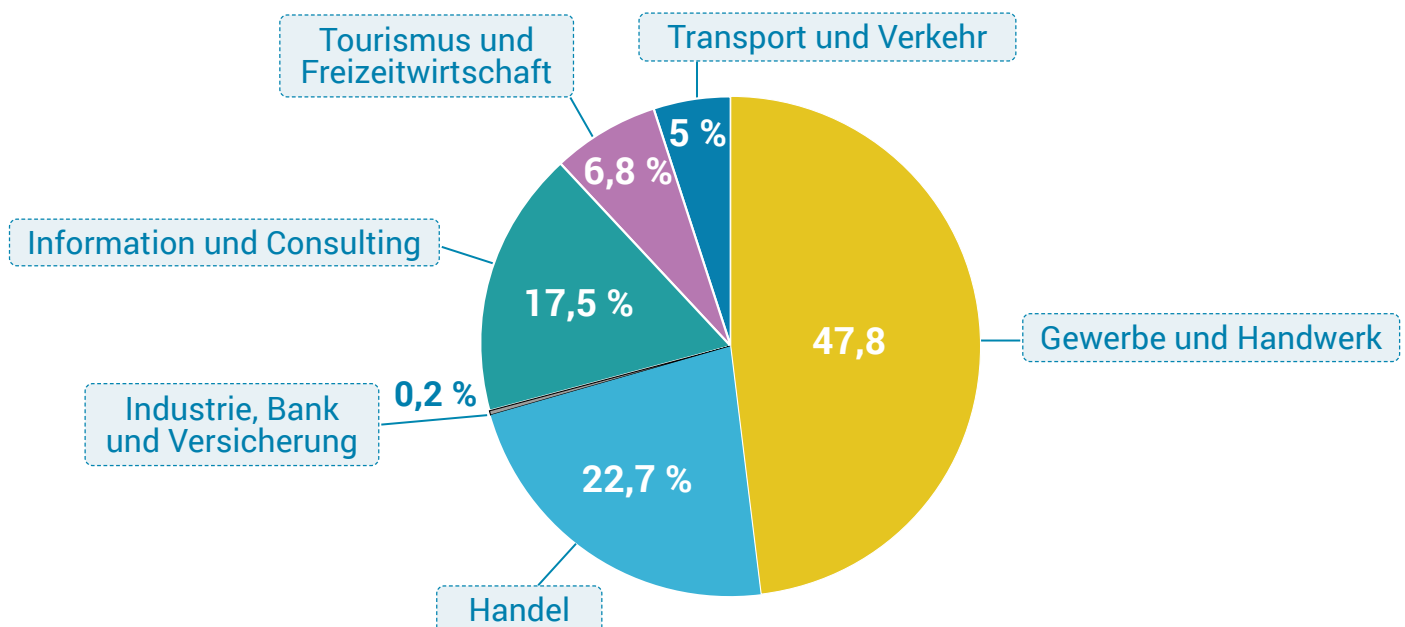


50.498

2. Wie teilen sich die Unternehmensneugründungen prozentuell auf die verschiedenen Rechtsformen auf?



3. Die Top-3-Sparten sind:



4. 2022 lag der Frauenanteil bei Neugründungen von Einzelunternehmen bei ...

- 32,5 %
 39,8 %
 52,4 %
 60 %

Top 3 in Sachen Frauenanteil:

- > Personenberatung und -betreuung: 94,4 %
- > Mode und Bekleidungstechnik: 87,7 %
- > Fußpflege, Kosmetik, Masseur*innen: 87 %

Die letzten 3 in Sachen Frauenanteil:

- > Bau: 4,4 %
- > Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Komm.technik: 4,8 %
- > Güterbeförderungsgewerbe: 13,5 %

5. Die Verteilung der Unternehmensgründungen nach Alter der Gründer*innen sieht folgendermaßen aus:

Gründer*innen	Prozentanteil
unter 20 Jahre	2,2 %
20 bis unter 30 Jahre	25,9 %
30 bis 40 Jahre	30,9 %
40 bis unter 50 Jahre	20,9 %
50 bis unter 60 Jahre	14,7 %
über 60 Jahre	5,4 %

Das Durchschnittsalter liegt über dem langjährigen Mittelwert und betrug 38,2 Jahre.

6. Im Jahr 2022 waren Frauen zum Zeitpunkt der Gründung durchschnittlich 40,3 Jahre, **Männer 35,8 Jahre** alt.

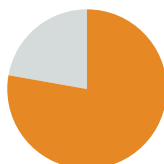
7. In **Wien** sind die Neuunternehmer*innen mit **36,3 Jahren** am jüngsten, im Burgenland mit 41,7 Jahren am ältesten.

8. Die **Flexibilität in der Zeit- und Lebensgestaltung** war mit 71,2 % das am häufigsten genannte Motiv. Der lange Wunsch nach Selbständigkeit folgte mit 69,7 %, der Wunsch nach Verantwortung im eigenen Unternehmen mit 66 %.

9. Nach einem Jahr existieren noch 94 % der Unternehmen. Nach drei Jahren existieren noch



90 %



78 %



66 %

Nach fünf Jahren sind es 66 %, nach sieben Jahren noch 57 % der Unternehmensneugründungen.

Fragen rund um die Unternehmensgründung

Übung 4: Erstellen einer Mindmap

<i>Thema:</i>	Welche Fragen sind vor Gründung eines Unternehmens zu klären?
<i>Dauer:</i>	ab 15 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Geografie & Wirtschaftskunde
<i>Lernziele:</i>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sammeln basierend auf ihrem Erfahrungshintergrund Fragen, die potenzielle Unternehmensgründer*innen klären sollten, bevor sie sich an die tatsächliche Gründung eines Unternehmens heranwagen. - können Ansprechpartner*innen nennen, die bei der Klärung dieser Fragen unterstützen. - üben das Erstellen einer Mindmap.
<i>Vorkenntnisse:</i>	nicht erforderlich
<i>Materialien:</i>	Infoblatt 2 „Dringend klären!“

Von der ersten Geschäftsidee bis zum tatsächlichen Start ins erfolgreiche Unternehmertum ist es ein weiter Weg, auf dem die potenziellen Gründer*innen sich viele Fragen stellen und Antworten darauf finden müssen.

In Gruppen sammeln die Schüler*innen Fragen, die potenzielle Unternehmensgründer*innen zu klären haben, und gestalten dazu eine Mindmap.

Die Ergebnisse werden im Klassenverband zusammengeführt und mit **Infoblatt 2** verglichen.

Tipps zur Vertiefung: Gründerservice der WKO

Das Gründerservice der WKO bietet einen Online-Unternehmertest, in dem potenzielle Gründer*innen nicht nur ihre persönliche Eignung zum*zur Unternehmer*in, sondern auch die Ausgereiftheit ihrer Geschäftsidee überprüfen können: www.gruenderservice.at/site/gruenderservice/erste-ueberlegung/Unternehmertest.html.

Tipps zur Vertiefung: Unterrichtsmaterialienpaket „Der Weg in die Selbständigkeit“

Das AWS bietet kostenlose Unterrichtsmaterialien für den Einsatz in Betriebswirtschaft, mit denen die verschiedenen Aspekte von Unternehmensgründungen in unterschiedlicher Tiefe im Unterricht behandelt werden können. Diese stehen auf <https://aws.ibw.at/offers/744> zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Dringend klären!

► Die Geschäftsidee

Ist meine Idee umsetzbar und wirtschaftlich tragfähig?

- Ist sie technisch umsetzbar?
- Ist sie rechtlich umsetzbar?
- Wie groß ist mein Markt?
- Wie hoch ist die Kaufkraft meiner Zielgruppe?
- Wer sind meine Mitbewerber*innen?



► Die Beteiligten

Allein oder mit anderen gemeinsam?

- Eigne ich mich überhaupt als Unternehmer*in?
- Wünsche bzw. brauche ich Partner*innen? Wenn ja – wofür?
- Brauche ich Mitarbeiter*innen für die Umsetzung meiner Idee?



► Die Rechtsform

In welcher Rechtsform lässt sich meine Idee am besten umsetzen?

- Haftung?
- Erforderliches Grundkapital?
- Gründungskosten? Laufende Kosten?
- Steuerliche, sozialversicherungs- und gewerberechtliche Vorgaben?

► Die Firma

Unter welchem Namen kann ich meine Geschäftsidee erfolgreich umsetzen?

- Welcher Name passt zum Unternehmen bzw. zum Unternehmensgegenstand?
- Über welche Elemente muss der Name verfügen?



Unterstützung bieten

- ✓ **Gründerservice** der Wirtschaftskammer Österreich
- ✓ **Notar*innen** in steuerlicher und rechtlicher Hinsicht
- ✓ **Rechtsanwält*innen** in rechtlicher Hinsicht
- ✓ **Steuerberater*innen** in steuerlicher Hinsicht

Fragen rund um die Unternehmensgründung

Übung 5: Videoanalyse

<i>Thema:</i>	Fragen rund um die Unternehmensgründung anhand eines Interviews mit dem Notarsubstituten Mag. Lukas Fleisch
<i>Dauer:</i>	ab 15 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Deutsch, Geografie & Wirtschaftskunde
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - wiederholen ihr Wissen rund um Rechtsformen. - erfahren, in welchen Bereichen Notar*innen bei der Gründung eines Unternehmens unterstützen können. - üben die Videoanalyse.
<i>Vorkenntnisse:</i>	nicht erforderlich
<i>Materialien:</i>	Arbeitsblatt 3 „Nachgefragt ...“
<i>Zusätzliches:</i>	Internetzugang erforderlich

Die Schüler*innen analysieren anhand der Fragen auf **Arbeitsblatt 3** das Video „Nachgefragt bei unseren Notar:innen: Unternehmensgründung“ der Österreichischen Notariatskammer, veröffentlicht am 6.7.2022, Dauer: 6:15. Die Analyse erfolgt sowohl in medienkritischer als auch in inhaltlicher Hinsicht.

Die Ergebnisse werden im Klassenverband verglichen und diskutiert.

Lösung Arbeitsblatt 3

5. Aufgaben der Einschübe:

- Nähere Erklärung von Begriffen, die Lukas Fleisch verwendet.
- Verstärkende Verschriftlichung wichtiger Inhalte

8. Konkrete Einschub-Inhalte:

- Errichtungserklärung, Firmenbucheintrag, Geschäftsführer*innen, beschränkte Haftung – persönliche Haftung, Vorverkaufsrecht
- Zwei Dinge, die zu klären sind, wenn man mit Partner*innen gemeinsam ein Unternehmen gründet; Streitfall

Nachgefragt ...

Suche nach dem Video „Nachgefragt bei unseren Notar:innen: Unternehmensgründung“, das am 6.7.2022 auf dem YouTube-Kanal der Österreichischen Notariatskammer veröffentlicht worden ist, und schau es dir aufmerksam an. Beantworte anschließend die nachfolgenden Fragen.

Grundsätzliche Gestaltung des Videos

1. Welche Aufgabe hat der Vorspann? Welchen Eindruck erweckt er bei dir?
2. Das Infovideo ist in Form eines Interviews gestaltet. Die Moderatorin switcht zwischen der Rolle der Interviewenden und der Rolle der potenziellen Unternehmensgründerin. Gelingt dieser Switch? *Bewerte nach dem Schulnotensystem und begründe deine Bewertung.*
3. Die Moderatorin und der Interviewgast duzen sich. *Findest du das gut oder gefällt dir das nicht? Begründe deine Entscheidung.*
4. Welchen Eindruck machen die Interviewpartner*innen bzw. die Interviewsituation generell auf dich? *Notiere drei bis maximal fünf Adjektive, die diesen wiedergeben.*
5. Im Video werden als zusätzliches Stilmittel Einschübe mit Infotexten verwendet. *Welche Aufgabe haben diese Einschübe?*
6. Findest du die Einschübe als Stilmittel gelungen? Erreichen sie ihr Ziel? Lenken sie ab? Wie werden sie wahrgenommen. *Bewerte nach dem Schulnotensystem und begründe deine Bewertung.*

Inhaltlicher Aufbau des Videos

7. Stell dir vor, du müsstest ein Inhaltsverzeichnis zum Video gestalten. *Wie würde dieses aussehen bzw. was wären deine Überschriften?*
8. Zu welchen Inhalten gibt es schriftliche Einschübe?
9. Sind diese Inhalte für Einschübe gut gewählt? Hättest du andere bzw. noch zusätzliche Inhalte ausgesucht?

Fragen zu konkreten Inhalten

10. Welche wichtigen Fragen sollte man sich bereits vor einem ersten Beratungstermin bei Expert*innen stellen?
11. Was ist zu beachten, wenn man ein Unternehmen mit Partner*innen gründet?
12. Welche konkreten Unterlagen benötigt man zur tatsächlichen Unternehmensgründung?
13. Was versteht man unter „Rechtssicherheit“?
14. Was hast du zur konkreten Unterstützung erfahren, die Notar*innen auf dem Weg zur Unternehmensgründung liefern können?

Unternehmensgründung & Rechtsformen

Übung 6: Zuordnungsübung

<i>Thema:</i>	Wortschatzerweiterung zu Rechtsformen und Unternehmensgründung
<i>Dauer:</i>	ab 5 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Deutsch, Geografie & Wirtschaftskunde
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen - erweitern ihren Wortschatz im Bereich Rechtsformen und Unternehmensgründung.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Fragen rund um die Unternehmensgründung (vgl. Übung 4/5)
<i>Materialien:</i>	Arbeitsblatt 4/Lösungsblatt 2 „Die Form macht's aus ...“

In Einzelarbeit lösen die Schüler*innen die Zuordnungsaufgabe.
Die Ergebnisse werden im Klassenverband verglichen.

Gemeinsam kann ein kurzes Brainstorming zur Frage durchgeführt werden, welche weiteren Begriffe den Schüler*innen im Zusammenhang mit Rechtsformen einfallen.

Gut vorgesorgt?

Die Wahl der richtigen Rechtsform ist für viele Gründer*innen eine der schwierigsten Entscheidungen. Sie setzt voraus, dass man sich bereits tiefergehend mit Gewerberecht, Haftung, Vertretungsbefugnissen, Mindestkapital oder Steuerbelastung beschäftigt hat.

Apropos Form – die Erklärungen wichtiger Begriffe rund um Rechtsformen und Unternehmensgründung sind leider aus der Form geraten. *Kannst du sie wieder ordnen?*

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. Befähigungsnachweis | <input type="radio"/> Zentrales, öffentliches Verzeichnis, in das Unternehmen bestimmter Rechtsformen eingetragen werden müssen. |
| 2. Firma | <input type="radio"/> Muss bei Kapitalgesellschaften grundsätzlich als Notariatsakt errichtet werden. Ausnahme ist die Ein-Personen-GmbH. |
| 3. Firmenbuch | <input type="radio"/> Eigentümer*in einer Gesellschaft, kann eine natürliche oder juristische Person sein. |
| 4. Geschäftsführer*in | <input type="radio"/> Vertretungsbefugtes Leitungsorgan eines Unternehmens, muss eine natürliche Person sein. |
| 5. Gesellschafter*in | <input type="radio"/> Name, unter dem Unternehmer*innen ihre Geschäfte betreiben. |
| 6. Gesellschaftsvertrag | <input type="radio"/> Ausgaben, die anlässlich der Gründung eines Unternehmens anfallen. |
| 7. Gewerbe | <input type="radio"/> Entstehen gegenüber Gläubiger*innen für einen entstandenen Schaden bzw. Schulden |
| 8. Gründungskosten | <input type="radio"/> Verpflichtung zur Führung einer doppelten Buchhaltung sowie zur Erstellung eines Jahresabschlusses mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung |
| 9. Haftung | <input type="radio"/> Muss bei der Gewerbebeanmeldung reglementierter Gewerbe vorgelegt werden, z.B. ein bestimmter Schulabschluss. |
| 10. Mindestkapital | <input type="radio"/> Menge an Einlagen, die Gesellschafter*innen zur Gründung von Kapitalgesellschaften auf jeden Fall leisten müssen. |
| 11. Rechnungslegungspflicht | <input type="radio"/> Selbständige, regelmäßige, auf Gewinnerzielung ausgerichtete berufliche Tätigkeit, die in der Gewerbeordnung geregelt ist. |

Gut vorgesorgt?

- 1. Befähigungsnachweis**
Muss bei der Gewerbeanmeldung reglementierter Gewerbe vorgelegt werden, z.B. ein bestimmter Schulabschluss.
- 2. Firma**
Name, unter dem Unternehmer*innen ihre Geschäfte betreiben.
- 3. Firmenbuch**
Zentrales, öffentliches Verzeichnis, in das Unternehmen bestimmter Rechtsformen eingetragen werden müssen.
- 4. Geschäftsführer*in**
Vertretungsbefugtes Leitungsorgan eines Unternehmens, muss eine natürliche Person sein.
- 5. Gesellschafter*in**
Eigentümer*in einer Gesellschaft, kann eine natürliche oder juristische Person sein.
- 6. Gesellschaftsvertrag**
Muss bei Kapitalgesellschaften grundsätzlich als Notariatsakt errichtet werden. Ausnahme ist die Ein-Personen-GmbH.
- 7. Gewerbe**
Selbständige, regelmäßige, auf Gewinnerzielung ausgerichtete berufliche Tätigkeit, die in der Gewerbeordnung geregelt ist.
- 8. Gründungskosten**
Ausgaben, die anlässlich der Gründung eines Unternehmens anfallen.
- 9. Haftung**
Einstehen gegenüber Gläubiger*innen für einen entstandenen Schaden bzw. Schulden
- 10. Mindestkapital**
Menge an Einlagen, die Gesellschafter*innen zur Gründung von Kapitalgesellschaften auf jeden Fall leisten müssen.
- 11. Rechnungslegungspflicht**
Verpflichtung zur Führung einer doppelten Buchhaltung sowie zur Erstellung eines Jahresabschlusses mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Rechtsformen Einzelunternehmen, OG, KG, GmbH

Übung 7: Recherche & Aufbereitung von Infoblättern

<i>Thema:</i>	Die 4 häufigsten Rechtsformen bei Neugründungen 2022: Einzelunternehmen, OG, KG, GmbH
<i>Dauer:</i>	ab 1 UE
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Geografie & Wirtschaftskunde, Recht
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - können die wesentlichen Merkmale bzw. Unterschiede von Einzelunternehmen, OG, KG sowie GmbH aufzählen und erklären. - üben die Recherche sowie die Aufbereitung der Rechercheergebnisse in Form eines Infoblattes.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Fragen rund um die Unternehmensgründung (vgl. Übung 4/5)
<i>Materialien:</i>	Infoblatt 3 „Aktiengesellschaft“ Arbeitsblatt 5/Lösungsblatt 3 „In guter Form?“
<i>Zusätzliches:</i>	Internetzugang erforderlich

Die Schüler*innen werden in vier Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält eine der 2022 am häufigsten gegründeten Rechtsformen zugewiesen: Einzelunternehmen, Offene Gesellschaft (OG), Kommanditgesellschaft (KG) sowie Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Aufgabe der Gruppen ist es, ein Infoblatt zu den wichtigsten Infos zur jeweiligen Rechtsform sowie zu deren Gründung zu erstellen, einen Steckbrief mit Infos zu Gründung, Haftung, Vertretung, Grundkapital, Gewerbeberechtigung, Firma, Gewinn und sonstigen relevanten Informationen.

Zur Veranschaulichung des gewünschten Ergebnisses kann **Infoblatt 3** gemeinsam angesehen und besprochen werden.

Die fertig gestalteten Infoblätter wandern anschließend von Gruppe zu Gruppe. Jede Gruppe hat jeweils 3 Minuten Zeit, um ein Infoblatt zu lesen und wichtige Informationen dazu zu notieren.

Im nächsten Schritt erhält jede Gruppe **Arbeitsblatt 4**. Dieses soll nun so rasch wie möglich in der Gruppe gelöst werden. Die Ergebnisse werden im Klassenverband zusammengeführt und diskutiert:

- > Wo sind bei einzelnen Gruppen besonders viele Fehler passiert und was könnte der Grund dafür sein?
- > Wo sind bei allen Gruppen vermehrt Fehler aufgetreten und was könnte der Grund dafür sein?

Zusatzinformation zur Gewerbeberechtigung

- > **Gewerbe:** selbständige, regelmäßige, auf Gewinnerzielung ausgerichtete berufliche Tätigkeit, die in der Gewerbeordnung geregelt ist.
- > **Gewerbeberechtigung** (veraltet: Gewerbeschein): Befugnis zur Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit bzw. Voraussetzung für Ausübung von Berufen, die in der Gewerbeordnung geregelt sind; wird durch formlose Anmeldung bei der zuständigen Gewerbebehörde erlangt, wenn alle Voraussetzungen dafür erfüllt und nachgewiesen und durch die Gewerbebehörde ins „Gewerbeinformationssystem Austria“ (GISA) eingetragen werden.
- > **Keine Gewerbeberechtigung** benötigen Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft, im Gesundheitsbereich (Ärzt*innen, Apotheker*innen, ...), in freien Berufen (Anwält*innen, Notar*innen, ...), im Bereich Unterricht und Erziehung sowie neue Selbständige (freie Journalist*innen, Grafiker*innen, Psycholog*innen, ...). Diese Berufsgruppen sind nicht in der Wirtschaftskammer, sondern in eigenen Kammern vertreten.
- > Es gibt **freie und reglementierte Gewerbe**. Für letztere muss man bei der Gewerbebeanmeldung auch einen Befähigungsnachweis vorlegen, z.B. Abschlusszeugnis einer bestimmten Schule, Befähigungsprüfung fürs Gastgewerbe, ...

☑ **Lösungsansätze Arbeitsblatt 5, Punkt 2-5**

2. Grundsätzlich gehen Komplementär*innen das größere Risiko ein, weil sie persönlich, unbeschränkt und solidarisch haften. Anders als die Kommanditist*innen können sie die Geschäftsgebarung und damit auch den Geschäftserfolg aber auch direkt beeinflussen. Kommanditist*innen haften zwar nur beschränkt mit ihrer im Gesellschaftsvertrag eingetragenen Haftenlage, haben aber keinen Einfluss auf die Geschäftsführung.
3. Der Vorteil ist, dass die OG in der Leitung der Geschäfte sehr flexibel ist. Verträge können von jedem*jeder einzelnen Gesellschafter*in gezeichnet werden und müssen nicht jedes Mal durch alle Hände gehen. Gleichzeitig liegt darin natürlich auch die Gefahr von unerwünschten Alleingängen einzelner Gesellschafter*innen. Insofern sollte die Vertrauens- und Kommunikationsbasis zwischen den Gesellschafter*innen eine wirklich gute sein.
4. Für die Gründung einer GmbH wird ein Mindestkapital von 10.000 Euro benötigt, die Hälfte davon, also 5.000 Euro, müssen auf das Geschäftskonto eingezahlt werden. Weiters ist grundsätzlich ein schriftlicher Gesellschaftsvertrag notwendig, der als Notariatsakt errichtet wird. Bereits im Gesellschaftsvertrag muss ein*e Geschäftsführer*in bestellt werden. Diese Funktion können zwar auch Gesellschafter*innen übernehmen, für Geschäftsführer*innen bestehen allerdings wieder spezielle Haftungsregelungen. GmbHs sind anders als Einzelunternehmen und Personengesellschaften auf jeden Fall bilanzpflichtig, unabhängig von ihrer Umsatzhöhe. Das bringt nicht nur mehr Aufwand als bei einer einfachen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, sondern auch höhere Kosten. Für Bilanzgewinn muss Körperschaftssteuer abgeführt werden. Ein Mindestbetrag an Körperschaftssteuer fällt auch bei einem Verlust an.
Last but not least verlangen viele Banken oder z.B. auch Leasingfirmen persönliche Bürgschaften der Gesellschafter*innen, um das Risiko der beschränkten Haftung der Gesellschaft durch persönliche Haftungen abzusichern. Damit wird der Vorteil beschränkter Haftung in der Praxis aufgeweicht.
5. Beim nicht im Firmenbuch eingetragenen Einzelunternehmen; hier muss die Firma aus dem Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen bestehen.

▷ Aktiengesellschaft (AG)

Kapitalgesellschaft, die von einer oder mehreren Personen gegründet wird: den Gesellschafter*innen bzw. Aktionär*innen. Diese sind mit ihren Einlagen (= Aktien) am Grundkapital der AG beteiligt. Die AG ist juristische Person, das heißt, dass sie Rechte erwerben, Verbindlichkeiten eingehen, klagen und geklagt werden kann.

Gründung:	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss eines Gesellschaftsvertrages bzw. einer Satzung durch die Gründer*innen in Form eines Notariatsaktes • Vollständige Zahlung der Einlagen • Eintragung ins Firmenbuch
Haftung:	Die AG haftet mit dem Grundkapital. Die Aktionär*innen haften mit ihrer Einlage.
Vertretung/ Geschäftsführung:	<p>Es gibt drei Organe einer AG mit verschiedenen Aufgaben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hauptversammlung</i>: besteht aus allen Aktionär*innen, tritt üblicherweise einmal jährlich zusammen, bei Abstimmungen steht 1 Aktie für 1 Stimme. Aufgaben: Bestellung und Abberufung des Aufsichtsrates, Bestellung der Abschlussprüfer*innen, Änderungen der Geschäftsziele, Genehmigung der Bilanz, Gewinnverteilung und Dividendenausschüttung • <i>Aufsichtsrat</i>: wird von der Hauptversammlung gewählt und besteht aus mind. drei Mitgliedern sowie Arbeitnehmervertreter*innen. Aufgaben: Bestellung und Abberufung des Vorstands, Genehmigung bzw. Ablehnung von Geschäftsfällen, Kontrolle der laufenden Geschäfte • <i>Vorstand</i>: wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Aufgaben: Vertretung der AG und Geschäftsführung, Erstellung des Jahresabschlusses und der Geschäftsberichte, regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat, Einberufung der Hauptversammlung
Grundkapital:	70.000 Euro, ein Viertel davon ist bei Gründung einzuzahlen.
Gewerbeberechtigung:	Für die Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit benötigt die AG eine Gewerbeberechtigung. Für deren Erlangung muss eine*r gewerberechtliche*r Geschäftsführer*in angegeben werden, der*die über die gewerberechtlichen Voraussetzungen verfügt.
Firma:	Namens-, Sach- oder Fantasiebezeichnung + Rechtsformzusatz „Aktiengesellschaft“ oder „AG“ Ergänzend können noch weitere Zusätze eingetragen werden, etwa Geschäftsbezeichnungen oder Tätigkeitsangaben, sofern diese der Realität entsprechen und nicht täuschen.

Gewinn:	Über die Verteilung des Gewinns entscheidet die Hauptversammlung. Die Höhe der Gewinnausschüttung der einzelnen Aktionär*innen (= <i>Dividende</i>) ist von deren Anteilen abhängig. Von den Gewinnausschüttungen müssen 27,5 % Kapitalertragsteuer einbehalten und ans Finanzamt abgeführt werden.
Beendigungsgründe:	Zeitablauf, Beschluss der Hauptversammlung, Eröffnung des Konkursverfahrens bzw. Aufhebung des Insolvenzverfahrens mangels Vermögens
Sonstiges:	<ul style="list-style-type: none">• Es besteht Bilanzierungspflicht. Das heißt, die AG muss einen Jahresabschluss aufstellen und diesen beim Firmenbuchgericht einreichen.• Der Bilanzgewinn einer AG wird mit Körperschaftssteuer (2023: 24 %, ab 2024: 23 %) besteuert. Die unabhängig von der Gewinnhöhe bzw. auch bei Verlusten zu entrichtende jährliche Mindestkörperschaftssteuer beträgt 3.500 Euro.

In guter Form?

1. Was trifft auf welche Rechtsform zu? *Lest genau und ordnet richtig zu.*

	EU	OG	KG	GmbH
Alle Gründer*innen sind allein vertretungsbefugt.				
An diesem Unternehmen können mehr als zwei Personen beteiligt sein.				
Bei dieser Rechtsform muss Körperschaftssteuer abgeführt werden.				
Das ist eine Kapitalgesellschaft.				
Dieses Unternehmen braucht eine*n Geschäftsführer*in.				
Für die Gründung ist ein Notariatsakt erforderlich.				
Hier gibt es Gesellschafter*innen, die nur beschränkt haften.				
Im laufenden Betrieb reicht eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung zur Feststellung des Jahresgewinnes.				
In Sachen Haftung gibt es hier keine Einschränkung: alle Gründer*innen haften persönlich und unbeschränkt.				
Man ordnet diese Rechtsform den Personengesellschaften zu.				
Mindestens zwei Personen sind hier zur Gründung notwendig.				
Ohne entsprechendes Mindestkapital ist eine Gründung nicht möglich.				
Sie müssen unabhängig von der Umsatzhöhe eine Bilanz erstellen und ans Firmenbuchgericht übermitteln.				

2. Bei der Kommanditgesellschaft ist von vornherein vorgesehen, dass es Gesellschafter*innen mit verschiedenen Rechten und Pflichten gibt. *Wer geht eurer Ansicht nach das größere Risiko ein: Kommanditist*in und Komplementär*in?*
3. Bei der Offenen Gesellschaft sind alle Gesellschafter*innen dazu befugt, das Unternehmen nach außen allein zu vertreten. *Seht ihr das als Vor- oder Nachteil? Begründet eure Entscheidung.*
4. Die GmbH ist unter den angeführten jene Unternehmensform mit dem geringsten Haftungsrisiko für Gesellschafter*innen. Und sie kann auch von einer einzelnen Person gegründet werden. *Warum wurde sie 2022 trotzdem nur von 12,8 % aller Unternehmensgründer*innen als Rechtsform gewählt?*
5. Bei welcher Rechtsform ist die Unternehmensbezeichnung nicht frei wählbar? (Die Frage nach der freien Wählbarkeit bezieht sich nicht auf etwaige Rechtsformzusätze.)

In guter Form?

1. Was trifft auf welche Rechtsform zu?

	EU	OG	KG	GmbH
Alle Gründer*innen sind allein vertretungsbefugt.	X	X		
An diesem Unternehmen können mehr als zwei Personen beteiligt sein.		X	X	X
Bei dieser Rechtsform muss Körperschaftssteuer abgeführt werden.				X
Das ist eine Kapitalgesellschaft.				X
Dieses Unternehmen braucht eine*n Geschäftsführer*in.				X
Für die Gründung ist ein Notariatsakt erforderlich.				X
Hier gibt es Gesellschafter*innen, die nur beschränkt haften.			X	X
Im laufenden Betrieb reicht eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung zur Feststellung des Jahresgewinnes.	X	X	X	
In Sachen Haftung gibt es hier keine Einschränkung: alle Gründer*innen haften persönlich und unbeschränkt.	X	X		
Man ordnet diese Rechtsform den Personengesellschaften zu.		X	X	
Mindestens zwei Personen sind hier zur Gründung notwendig.		X	X	
Ohne entsprechendes Mindestkapital ist eine Gründung nicht möglich.				X
Sie müssen unabhängig von der Umsatzhöhe eine Bilanz erstellen und ans Firmenbuchgericht übermitteln.				X

Rechtsformen Einzelunternehmen, OG, KG, GmbH

Übung 8: Infoblätter + Zuordnungsaufgabe in Gruppenarbeit

<i>Thema:</i>	Die 4 häufigsten Rechtsformen bei Neugründungen 2022: Einzelunternehmen, OG, KG, GmbH – Zuordnung der passenden Rechtsform zu verschiedenen Gründungsszenarien
<i>Dauer:</i>	ab 30 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Geografie & Wirtschaftskunde, Recht
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - können die wesentlichen Merkmale bzw. Unterschiede von Einzelunternehmen, OG, KG und GmbH aufzählen und erklären. - üben ihre Lesekompetenz.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Fragen rund um die Unternehmensgründung (vgl. Übung 4/5)
<i>Materialien:</i>	Infoblatt 4 „Einzelunternehmen“, „Offene Gesellschaft“, „Kommanditgesellschaft“, „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ Fallblatt 1 „Jedem Unternehmen die passende Rechtsform“

Die Schüler*innen werden in vier Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält nun das Infoblatt zu einer Rechtsform in mehrfacher Ausfertigung, jedes Gruppenmitglied sollte über ein eigenes Exemplar verfügen. Den Schüler*innen bleiben fünf Minuten, um das Infoblatt zu studieren, wesentliche Infos zu notieren und etwaige Fragen innerhalb der Gruppe zu besprechen. (Abhängig vom Wissens- und Kompetenzstand der Schüler*innen sowie von den zeitlichen Möglichkeiten kann der Zeitrahmen auch verkürzt bzw. verlängert werden.)

Bei Ablauf der Zeit werden die Infoblätter gesammelt an eine andere Gruppe weitergegeben und von dieser die Infoblätter zur nächsten Rechtsform entgegengenommen.

Nach Bearbeitung aller Rechtsformen in jeder Gruppe wird **Fallblatt 1** entweder projiziert oder an jede Gruppe ausgeteilt. Innerhalb der Gruppe wird Fall für Fall diskutiert, welche Rechtsform am besten zu den jeweiligen Anforderungen passt. Die wichtigsten Argumente werden schriftlich notiert. Auch dafür steht wieder nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung. Jede Gruppe nennt anschließend die Rechtsform, die sie für das Gründungsszenario empfehlen würde. Sind sich alle Gruppen einig, werden gemeinsam noch einmal die wesentlichen Vorteile der jeweiligen Rechtsform gesammelt.

Werden verschiedene Rechtsformen vorgeschlagen, so kommt es zwischen Gruppenvertreter*innen zu einem Streitgespräch, bei dem versucht wird, die andere/n Gruppe/n mit den eigenen Argumenten zu überzeugen.

Tipps zur Vertiefung – Rechtsform-Ratgeber der WKO

Kommt es zwischen den Gruppen zu einer Patt-Situation bzw. soll überprüft werden, ob die Schüler*innen mit ihren Vorschlägen richtig liegen, kann auch der Online- Rechtsform-Ratgeber der WKO auf <https://ratgeber.wko.at/rechtsform/> befragt werden.

▷ Einzelunternehmen

Eine Person ist alleinige*r Besitzer*in des Unternehmens, führt die Geschäfte und trifft alle Entscheidungen.

Gründung:	<p>Anmeldung des Unternehmens bei der Gewerbebehörde (<i>Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat</i>)</p> <p>Ein Einzelunternehmen kann auch im Firmenbuch eingetragen werden. In diesem Fall müssen die Unterschrift für die Firmenbucheingabe, also die Anmeldung der Firma im Firmenbuch, sowie die Musterzeichnung der Einzelunternehmer*innen notariell beglaubigt werden.</p> <p>Ab Erreichung der Rechnungslegungspflicht ist eine Eintragung ins Firmenbuch zwingend vorgeschrieben.</p>
Haftung:	<p>Einzelunternehmer*innen haften für Unternehmensschulden persönlich (mit dem gesamten Privatvermögen) und unbeschränkt (ohne Betragsbeschränkung).</p>
Vertretung/ Geschäftsführung:	<p>Einzelunternehmer*innen vertreten ihr Unternehmen allein nach außen.</p>
Grundkapital:	<p>nicht erforderlich</p>
Gewerbeberechtigung:	<p>Für die Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit benötigen Einzelunternehmer*innen eine Gewerbeberechtigung. Entweder verfügen sie selbst über die Voraussetzungen für deren Erlangung oder sie bestellen eine*n gewerberechtliche*n Geschäftsführer*in.</p>
Firma:	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensname (=Firma) eines nicht eingetragenen Einzelunternehmens: Kombination aus dem Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen • Unternehmensname (=Firma) eines eingetragenen Einzelunternehmens: Bezeichnung ist frei wählbar, allerdings muss der Rechtsformzusatz „eingetragene Unternehmerin“, „eingetragener Unternehmer“ oder die Abkürzung „e.U.“ an den Firmennamen angehängt werden.
Gewinn:	<p>Der Gewinn gehört allein den Einzelunternehmer*innen.</p>
Bilanz:	<p>Ab Erreichen der Rechnungslegungspflicht (<i>Jahresnettoumsatz von mehr als 700.000 Euro in zwei aufeinander folgenden Jahren oder Jahresnettoumsatz von mehr als 1 Mio. Euro</i>)</p>

▷ Offene Gesellschaft (OG)

Personengesellschaft, die aus mindestens zwei Gesellschafter*innen besteht, die die gleichen Rechte und Pflichten haben.

Gründung:	<ul style="list-style-type: none"> • mündlicher oder schriftlicher Abschluss eines Gesellschaftsvertrages • Eintragung der OG ins Firmenbuch (<i>Die Unterschriften für die Firmenbucheingabe sowie die Musterzeichnung der vertretungsbefugten Personen müssen notariell beglaubigt werden.</i>)
Haftung:	Die Gesellschafter*innen haften für Gesellschaftsschulden persönlich (<i>mit ihrem gesamten Privatvermögen</i>), unbeschränkt (<i>ohne Betragsbeschränkung</i>), solidarisch (<i>nicht anteilmäßig, sondern für die ganze Schuld</i>) und primär (<i>Gläubiger*innen können ihre Außenstände direkt von Gesellschafter*innen einfordern, ohne davor die OG klagen zu müssen</i>).
Vertretung/ Geschäftsführung:	Alle Gesellschafter*innen sind zur alleinigen Vertretung berechtigt bzw. verpflichtet. Im Gesellschaftsvertrag kann eine andere Vereinbarung getroffen werden, die allerdings im Firmenbuch eingetragen werden muss, um Gültigkeit zu erlangen.
Grundkapital:	nicht erforderlich
Gewerbeberechtigung:	Für die Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit benötigt die OG eine Gewerbeberechtigung, die auf die Gesellschaft lautet. Zur Erlangung muss ein*e gewerberechtliche*r Geschäftsführer*in bestellt werden. Diese Person kann sowohl ein*e Gesellschafter*in als auch ein*e Arbeitnehmer*in sein, sie muss aber jedenfalls über die gewerberechtlichen Voraussetzungen verfügen.
Firma:	Namens-, Sach- oder Fantasiebezeichnung + Rechtsformzusatz „Offene Gesellschaft“ oder „OG“; zusätzlich ist eine Geschäftsbezeichnung möglich. Z.B.: Walter OG Zum Grünen Rössl Rossweg 1 9999 Grünhausen
Gewinn:	Die Gewinnverteilung erfolgt laut Gesellschaftsvertrag. Bei fehlender Vereinbarung zwischen den Gesellschafter*innen gilt die Vorgabe im Unternehmensgesetzbuch (UGB).
Bilanz:	Ab Erreichen der Rechnungslegungspflicht (<i>Jahresnettoumsatz von mehr als 700.000 Euro in zwei aufeinander folgenden Jahren oder Jahresnettoumsatz von mehr als 1 Mio. Euro</i>)
Beendigungsgründe:	Zeitablauf, Konkurs der OG, Konkurs übers Privatvermögen einer Gesellschafterin*ines Gesellschafters, Kündigung durch Privatgläubiger*in einer Gesellschafterin*ines Gesellschafters So der Gesellschaftsvertrag nichts anderes vorsieht bei einstimmigem Gesellschafterbeschluss, Tod einer Gesellschafterin*ines Gesellschafters, Kündigung durch eine*n Gesellschafter*in.

▷ Kommanditgesellschaft (KG)

Personengesellschaft, die aus mindestens zwei Gesellschafter*innen mit unterschiedlichen Rechten und Pflichten besteht: aus Komplementär*innen und Kommanditist*innen.

Gründung:	<ul style="list-style-type: none"> • mündlicher oder schriftlicher Abschluss eines Gesellschaftsvertrages • Eintragung der KG ins Firmenbuch (<i>Die Unterschriften für die Firmenbucheingabe sowie die Musterzeichnung der vertretungsbefugten Personen müssen notariell beglaubigt werden.</i>)
Haftung:	<p>Komplementär*innen haften persönlich (<i>mit ihrem gesamten Privatvermögen</i>), unbeschränkt (<i>ohne Betragsbeschränkung</i>), solidarisch (<i>nicht anteilmäßig, sondern für die ganze Schuld</i>) und primär (<i>Gläubiger*innen können ihre Außenstände direkt von Komplementär*innen einfordern, ohne davor die KG klagen zu müssen</i>).</p> <p>Kommanditist*innen haften bis zur Höhe ihrer im Gesellschaftsvertrag festgelegten Einlage. Wurde diese Pflichteinlage in voller Höhe geleistet, entfällt auch die Haftung. Einzige Ausnahme sind Kommunalsteuerschulden. Hierfür haften auch Kommanditist*innen unmittelbar.</p>
Vertretung/ Geschäftsführung:	<p>Komplementär*innen sind jede*r für sich allein zur Vertretung berechtigt bzw. verpflichtet. Im Gesellschaftsvertrag kann ein Mitsprache- bzw. Widerrufsrecht der Kommanditist*innen vereinbart werden, dieses ist allerdings nur gültig, wenn es auch im Firmenbuch eingetragen ist.</p>
Grundkapital:	nicht erforderlich
Gewerbeberechtigung:	<p>Für die Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit benötigt die KG eine Gewerbeberechtigung, die auf die Gesellschaft lautet. Zur Erlangung muss ein*e gewerberechtliche*r Geschäftsführer*in bestellt werden. Diese Person kann sowohl ein*e Komplementär*in als auch ein*e Arbeitnehmer*in sein, sie muss aber jedenfalls über die gewerberechtlichen Voraussetzungen verfügen.</p>
Firma:	<p>Namens-, Sach- oder Fantasiebezeichnung + Rechtsformzusatz „Kommanditgesellschaft“ oder „KG“</p> <p>Bei Wahl einer Namensfirma, muss es sich um den Namen einer Komplementärin*ines Komplementärs handeln.</p> <p>Die Firma muss sich zur Kennzeichnung des Unternehmens eignen, darf nicht irreführend sein und muss sich von bestehenden Firmen in derselben Gemeinde unterscheiden.</p>
Gewinn:	Die Gewinnverteilung erfolgt laut Gesellschaftsvertrag.
Beendigungsgründe:	<p>Zeitablauf, Konkurs der KG, Konkurs einer Gesellschafterin*ines Gesellschafters</p> <p>So der Gesellschaftsvertrag nichts anderes vorsieht bei einstimmigem Gesellschafterbeschluss, Tod einer*ines Komplementärin/ Komplementärs, Kündigung durch eine*n Gesellschafter*in.</p>
Bilanz:	<p>Ab Erreichen der Rechnungslegungspflicht (<i>Jahresnettoumsatz von mehr als 700.000 Euro in zwei aufeinander folgenden Jahren oder Jahresnettoumsatz von mehr als 1 Mio. Euro</i>)</p>

▷ Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Kapitalgesellschaft mit mindestens einem*einer Gesellschafter*in, deren Stammeinlage/n das Stammkapital bilden. Die Gesellschaft ist juristische Person, das heißt, dass sie Rechte erwerben, Verbindlichkeiten eingehen, klagen und geklagt werden kann.

Gründung:	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss eines Gesellschaftsvertrages bzw. Erklärung über die Errichtung der Gesellschaft bei 1-Personen-Gründung in Form eines Notariatsaktes • notarielle Beglaubigung der Musterzeichnung der vertretungsbefugten Personen • Bestellung von mind. einem*einer Geschäftsführer*in • Bezahlung der Stammeinlagen • Eintragung ins Firmenbuch
Haftung:	Die Gesellschaft haftet mit ihrem gesamten Gesellschaftsvermögen. Die Gesellschafter*innen haften bis zur Höhe ihrer Stammeinlage.
Vertretung/ Geschäftsführung:	Die GmbH wird durch die Geschäftsführer*innen vertreten, diese müssen im Firmenbuch eingetragen werden. Die Gesellschafter*innen entscheiden über die Geschäftsführung.
Grundkapital:	35.000 Euro (5.000 Euro sind bei Gründung bar einzuzahlen, innerhalb von 10 Jahren muss die Aufstockung auf 17.500 Euro erfolgen.)
Gewerbeberechtigung:	Für die Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit benötigt die GmbH eine Gewerbeberechtigung. Für deren Erlangung muss ein*e gewerberechtliche*r Geschäftsführer*in bestellt werden. Diese Person kann der*die handelsrechtliche Geschäftsführer*in oder ein*e mindestens zur Hälfte der wöchentlichen Normalarbeitszeit beschäftigte*r Arbeitnehmer*in sein. Diese Person muss über die gewerberechtlichen Voraussetzungen verfügen.
Firma:	Namens-, Sach- oder Fantasiebezeichnung + Rechtsformzusatz „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, „GmbH“, „Ges.m.b.H.“ oder „Gesellschaft m.b.H.“ Bei einer Namensfirma dürfen nur Namen von Gesellschafter*innen gewählt werden. Ergänzend können noch weitere Zusätze eingetragen werden, etwa Geschäftsbezeichnungen oder Tätigkeitsangaben, sofern diese der Realität entsprechen und nicht täuschen. Die Firma muss zur Kennzeichnung des Unternehmens geeignet sein und muss sich von bestehenden Firmen in derselben Gemeinde unterscheiden.
Gewinn:	Bilanzgewinne dürfen gemäß Vereinbarung im Gesellschaftsvertrag an die Gesellschafter*innen ausbezahlt werden. Bei fehlender Vereinbarung erfolgt die Auszahlung im Verhältnis der eingezahlten Stammeinlagen. Von den Ausschüttungen müssen 27,5 % Kapitalertragsteuer einbehalten und ans Finanzamt abgeführt werden.

Beendigungsgründe:	Zeitablauf, Beschluss der Gesellschafter*innen, Verschmelzung mit einer anderen GmbH oder einer AG, Eröffnung des Konkursverfahrens bzw. Aufhebung des Insolvenzverfahrens mangels Vermögens, Verfügung der Verwaltungsbehörde, Beschluss des Handelsgerichts
Sonstiges:	<ul style="list-style-type: none">• Es besteht Bilanzierungspflicht. Das heißt, die GmbH muss einen Jahresabschluss aufstellen und diesen beim Firmenbuchgericht einreichen.• Der Bilanzgewinn einer GmbH wird mit Körperschaftssteuer (2023: 24 %, ab 2024: 23 %) besteuert. Die unabhängig von der Gewinnhöhe bzw. auch bei Verlusten zu entrichtende jährliche Mindestkörperschaftssteuer beträgt abhängig vom Gründungsdatum zwischen 500 und 1.750 Euro.

Jedem Unternehmen die passende Rechtsform

FALL 1

Halit T. und **Lena K.** haben soeben maturiert. Beide lieben es, Comics zu zeichnen, und haben schon während der Schulzeit Geld damit verdient, ihre Comics auf T-Shirts, Taschen und Tassen drucken zu lassen und diese zu verkaufen. Nun wollen sie richtig durchstarten und sich mit der Geschäftsidee selbständig machen. Ihr Ausgangskapital ist mit 3.000 Euro überschaubar, aber nachdem Marketing und Vertrieb nur online erfolgen sollen, sparen sie Ausgaben für ein Büro und Verkaufsräume. Und nachdem sie vorläufig noch nicht auf Vorrat, sondern nur bedarfsorientiert produzieren, fallen auch keine Lager- und Vorproduktionskosten an.



FALL 2

Lisa S. programmiert Apps. Was anfangs als Nebenjob begonnen hat, um während des Studiums ein wenig Geld zu verdienen, ist mittlerweile ein Fulltimejob, den sie als EPU, als Ein-Personen-Unternehmen betreibt. Nachdem sie ein großes Unternehmen als neuen Kunden an Land gezogen hat, muss und möchte Lisa expandieren. Dafür braucht sie allerdings Kapital. Grundsätzlich würde sie auch spannend finden, wenn sie mit dem Kapital zusätzliche Kompetenz und Man- bzw. Womanpower bekommen würde: jemanden, der sie in der Kundenakquise und -betreuung unterstützt, ihr die lästigen Administrationsaufgaben abnimmt und ihr auch bei wichtigen Entscheidungen rund um die Zukunft des Unternehmens eine wichtige Stütze ist. Lisa hat sogar schon jemanden im Auge: die Projektleiterin eines ehemaligen Kunden, die sich selbständig machen möchte. Mit ihr kann sich Lisa eine echte Partnerschaft gut vorstellen.



FALL 3

Moritz B. übernimmt den kleinen, aber feinen Blumenladen seiner Tante Mimi: ein Einzelunternehmen. Den Namen „Tante Mimis Mimosen“ möchte Moritz auf jeden Fall beibehalten, aber sonst soll sich doch einiges ändern. So will er sich hinkünftig z.B. auch auf die Betreuung von Events spezialisieren. Seine Freundin ist erfolgreiche Eventmanagerin und wird ihre Kontakte und ihr Know-how einbringen. Gemeinsam wollen sie „Tante Mimis Mimosen“ zu einem echten Goldstück machen. Viel Kapital haben sie dafür nicht, aber sie setzen auf ihren Einfallsreichtum und ihre Improvisationsfähigkeit.

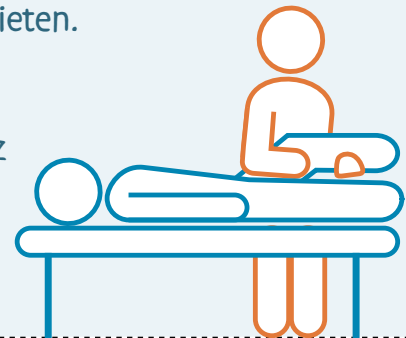


FALL 4

Tom S. hat die Ausbildung zum Physiotherapeuten abgeschlossen und möchte sich jetzt selbständig machen. Sein Kapital ist seine Arbeitskraft, und viel mehr braucht er auch nicht. Zwei Mal die Woche möchte er einen Praxisraum anmieten, um dort Klient*innen zu betreuen. Ansonsten wird er seine Dienstleistung mobil anbieten.

Vielen Kund*innen ist das soundso lieber.

Irgendwann kann er sich auch vorstellen, mit Partner*innen eine eigene Gemeinschaftspraxis aufzuziehen, in der es ganz viele verschiedene Angebote in Sachen Gesundheit und Wiederherstellung gibt. Aber noch ist das Zukunftsmusik.



FALL 5

Dana L. und **Sinan P.** sind Unternehmensberater*innen. Sie sind zwar nicht ‚best friends‘, kennen sich aber seit ihrer Ausbildung und waren auch eine Zeitlang in einem Unternehmen beschäftigt.

Nachdem beide den Schritt in die Selbständigkeit wagen möchten, haben sie sich dazu entschlossen, ein Unternehmen zu gründen.

An Startkapital stehen ihnen dafür 17.000 Euro zur Verfügung.

Wichtig ist beiden, dass sie das Haftungsrisiko möglichst geringhalten. Zu oft haben sie bei ihren Klient*innen gesehen, was es heißt, persönlich unbeschränkt zu haften.



FALL 6

Romy L. möchte in einem kleinen, schon lang leerstehenden Lokal ein veganes Snackparadies eröffnen. 50.000 Euro hat sie selbst schon angespart, um das Lokal für ihre Pläne fit zu machen und neu auszustatten. Jetzt hat sie endlich jemanden gefunden, der bereit ist, die noch fehlenden 30.000 Euro beizusteuern:

Der erfahrene Gastronom hat zwar keine Ressourcen, um selbst mit Hand anzulegen, glaubt aber an ihre Idee und dass diese innerhalb eines Jahres Gewinn bringen wird. Romy versteht sich sehr gut mit ihm, ist sich nur nicht ganz sicher, ob er es schlussendlich wirklich schaffen wird, sie alle Entscheidungen rund um ihr Snackparadies allein treffen zu lassen.



Gründung einer GmbH

Übung 9: Infotexte + Wissens- bzw. Verständnisfragen

<i>Thema:</i>	Gründung einer GmbH
<i>Dauer:</i>	ab 10 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Recht
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - wiederholen ihr Wissen rund um die Rechtsformen, vor allem jenes zur GmbH. - setzen sich mit den Gründungsschritten einer GmbH auseinander.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Rechtsform GmbH (vgl. Übung 6/7)
<i>Materialien:</i>	Arbeitsblatt 6 „Gründung einer GmbH“ Infoblatt 5 „Die wichtigsten Schritte auf dem Weg zur Geschäftstätigkeit einer GmbH“

In Einzelarbeit lösen die Schüler*innen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt. Die Ergebnisse werden im Klassenverband verglichen und diskutiert.

Lösung zu Arbeitsblatt 6

1. Die Gesellschaft haftet mit ihrem gesamten Gesellschaftsvermögen. Die Gesellschafter*innen haften nur bis zur Höhe ihrer Stammeinlage.
Die Gesellschafter*innen einer GmbH sind nicht vertretungsbefugt. Bereits im Gesellschaftsvertrag muss mindestens ein*e handelsrechtliche*r Geschäftsführer*in genannt werden, der*die die Vertretung der Gesellschaft nach außen sowie die Leitung der Geschäfte übernimmt. Im Falle eines Verschuldens können Geschäftsführer*innen für den rechtswidrig verursachten Schaden voll haftbar gemacht werden.
2. Für die Gründung müssen (bei Inanspruchnahme der Gründungsprivilegierung) 5.000 Euro Stammkapital aufs Geschäftskonto eingezahlt werden. Nach Gründung bleiben zehn Jahre Zeit, um auf 17.500 Euro, die Hälfte des Mindeststammkapitals von 35.000 Euro, aufzustocken.
Grundsätzlich muss jede*r Gesellschafter*in eine Einlage leisten. Die Mindeststammeinlage pro Gesellschafter*in beträgt 70 Euro.
3. Zusätzlich zu den 5.000 Euro Mindestkapital, die bei Gründung aufs Unternehmenskonto eingezahlt werden müssen, fallen im Rahmen der Gründung folgende Kosten an:
 - Notariatskosten: die Erstberatung erfolgt noch kostenfrei; die schlussendliche Leistung wird nach Tarif abgerechnet.
 - Kosten für Firmenbucheintragung: ab rd. 400 Euro (evt. förderbar nach dem Neugründungsfördergesetz NeuFöG)
 - etwaige Kosten für die Erstellung der für die Gründung notwendigen Dokumente

Gründung einer GmbH

Rund jede*r achte Unternehmensgründer*in hat sich im Jahr 2022 für die Rechtsform **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** entschieden. Damit lag die GmbH hinter den Einzelunternehmen an unangefochtener zweiter Stelle.

Wohl mit der wichtigste Grund für die Attraktivität der GmbH ist schon aus ihrem Namen erkennbar: die **beschränkte Haftung**.

1. Was bedeutet „beschränkte Haftung“ in diesem Zusammenhang. In welcher Form ist die Haftung beschränkt? Wer haftet bei der GmbH wofür?

.....

.....

.....

Die GmbH ist eine **juristische Person** mit eigener Rechtspersönlichkeit. Für die Gründung ist grundsätzlich ein **schriftlicher Gesellschaftsvertrag** notwendig, dessen Abschluss als Notariatsakt errichtet wird. Dieser ist Grundlage für die Eintragung im Firmenbuch. Erst mit dieser Eintragung entsteht die Gesellschaft. Sie ist nun rechtsfähig.

Um auch voll handlungsfähig zu sein, braucht eine juristische Person allerdings auch zumindest eine natürliche Person, die deren **Vertretung** übernimmt.



2. Bei Offenen Gesellschaften sind die Gesellschafter*innen für ihr Unternehmen allein vertretungsbefugt, bei Kommanditgesellschaften die Komplementär*innen. Wie sieht das bei der GmbH aus? Wer hat bei dieser Rechtsform die Vertretungsbefugnis?

.....

.....

.....

Um nach erfolgreicher Gründung eine gewerbliche Tätigkeit ausführen zu können, muss die GmbH erst einmal das entsprechende **Gewerbe anmelden**. Dafür muss ein*e **gewerberechtliche*r Geschäftsführer*in** ernannt werden, der*die alle dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllt. Bei reglementierten Gewerben, wie etwa der Gastronomie, muss diese Person der handelsrechtlichen Geschäftsführung angehören oder als vollversicherte*r Arbeitnehmer*in mit mind. 20 Wochenstunden bei der GmbH beschäftigt sein.

3. Der Kapitalbedarf bei Gründung einer GmbH ist deutlich höher als bei einem Einzelunternehmen oder einer Personengesellschaft. Woraus setzt er sich zusammen?

.....

.....

.....



Die wichtigsten Schritte auf dem Weg zur Geschäftstätigkeit einer GmbH

1.

Bereitstellung des Mindestkapitals

Vorbereitung des
Gründungsdokuments:
des **Gesellschaftsvertrages**

2.

Offizieller Gründungsakt

- Notarielle **Beurkundung** des Gesellschaftsvertrages
- Notarielle Beglaubigung der Musterzeichnung der Geschäftsführer*innen
- Notarielle Beglaubigung der Unterschriften auf der Anmeldung zum Firmenbuch

- ✓ Gesellschafter*innen
(Name, Wohnort, Geburtsdatum)
- ✓ Firma
- ✓ Sitz der Gesellschaft
- ✓ Unternehmensgegenstand
- ✓ Dauer der Gesellschaft
(meist auf unbestimmte Zeit)
- ✓ Geschäftsjahr
(meist Kalenderjahr)
- ✓ Stammkapital und Stammeinlagen der Gesellschafter*innen
- ✓ Geschäftsführung und -vertretung
- ✓ ...

3.

Firmenbuchanmeldung

Mit **Eintragung im Firmenbuch** ist das Unternehmen **offiziell gegründet**. Vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit sind noch zahlreiche Schritte erforderlich:

- *Meldung beim Finanzamt*
- *Gewerbeanmeldung*
- *Anmeldung bei der ÖGKK*
- ...



Notar*innen und die Gründung einer GmbH

Übung 10: Infotexte + Wissens- bzw. Verständnisfragen

<i>Thema:</i>	Gemeinsame Auseinandersetzung mit der Tätigkeits- und Aufgabenbeschreibung von Notar*innen anhand Infoblättern
<i>Dauer:</i>	ab 10 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Politische Bildung, Recht
<i>Lernziele:</i>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen das Berufsbild sowie wichtige Handlungsprinzipien von Notar*innen kennen. - werden sich der besonderen Funktion von Notar*innen zur Sicherung unseres Rechtsstaates bewusst. - wissen, welche Punkte die Beurkundung eines Gesellschaftsvertrages umfassen. - können erklären, warum eine solche Beurkundung im Fall einer GmbH-Gründung grundsätzlich gesetzlich vorgeschrieben ist.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Rechtsform GmbH (vgl. Übung 7/8) GmbH-Gründung (vgl. Übung 9)
<i>Materialien:</i>	Infoblatt 6 „Notar*innen: Verantwortung für den Rechtsstaat“ Infoblatt 7 „Notariatsakt: Gesellschaftsvertrag“

Als Einstieg zur Auseinandersetzung mit der Frage, warum Notar*innen in die Gründung einer GmbH eingebunden werden müssen und wie diese Einbindung stattfindet, wird gemeinsam **Infoblatt 6** gelesen und diskutiert. Folgende Fragen können dabei unterstützen:

- > Was unterscheidet Notar*innen von Rechtsanwält*innen?
- > Kennen die Schüler*innen konkrete Aufgabenfelder von Notar*innen?

Nach gemeinsamem Studium von **Infoblatt 7** diskutieren die Schüler*innen,

- > warum bei der Gründung einer GmbH die Errichtung eines Notariatsaktes grundsätzlich gesetzlich vorgeschrieben ist.
- > welche konkreten Vorteile die Beurkundung des Gesellschaftsvertrages für die beteiligten Parteien hat.

Zusatzinformation zu Notar*innen

- > Die Verpflichtung zur Errichtung des Gesellschaftsvertrages als Notariatsakt ist eine Schutzmaßnahme für die beteiligten Gesellschafter*innen (Beratungs- und Belehrungspflicht der Notarin*des Notars) sowie der Gesellschaft generell (Sicherung der Rechtssicherheit und der Zuverlässigkeit des Geschäftsverkehrs).
- > Notar*innen haben direkten Zugang zum elektronischen Firmenbuch. Sie sind berechtigt
 - zur Durchführung von Eintragungen und Änderungen.
 - zur Erstellung von amtlich beglaubigten Firmenbuchauszügen.
 - zur Beglaubigung der Zeichnungsbefugnis von z.B. Geschäftsführer*innen oder Prokurist*innen.
- > Neben der reinen Beurkundung von Gesellschaftsverträgen ist die generelle Beratung und Betreuung bei der Errichtung von Kapital- und Personengesellschaften ein wichtiger Aufgabenbereich von Notar*innen. Sie beraten im Vorfeld, errichten den Vertrag, übernehmen die Meldung ans Finanzamt, veranlassen die Bezahlung von Steuern und Gebühren und beantragen die Eintragung ins Firmenbuch.

Tipp zur Vertiefung - Materialienpaket „Recht ohne Streit“

Das Materialienpaket „Recht ohne Streit“ auf www.lehrer.at/rechtohnestreit liefert Materialien zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Berufsbild von Notar*innen.

Notar*innen: Verantwortung für den Rechtsstaat

- ▶ Notar*innen stellen in ihrer Funktion als **unabhängige juristische Fachleute** sicher, dass rechtliche Angelegenheiten ordnungsgemäß und fair abgewickelt werden.
- ▶ Sie **gewährleisten** die **Rechtssicherheit**, indem sie darauf achten, dass Rechtsgeschäfte korrekt abgewickelt werden und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.
- ▶ Sie **schützen** die **Interessen** aller beteiligten Parteien, indem sie neutral informieren und beraten und versuchen, eine für alle Beteiligten faire Lösung zu finden.
- ▶ So wird das Risiko etwaiger **Rechtsstreitigkeiten** von vornherein **minimiert**.



Notariatsakt: Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag einer GmbH muss grundsätzlich in Form eines Notariatsaktes abgeschlossen werden:

Inhaltliche Prüfung
des Gesellschaftsvertrages



Überprüfung der Identität
der beteiligten Parteien



Verlesung des gesamten
Vertragstextes vor den
beteiligten Parteien, die alle
anwesend sein müssen



Aufklärung über Rechte
und Pflichten



Die digitale GmbH-Gründung

Übung 11: Infotexte + Verständnisaufgaben

<i>Thema:</i>	Spezifika einer digitalen GmbH-Gründung
<i>Dauer:</i>	ab 10 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Recht
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen - kennen die einzelnen Schritte einer digitalen GmbH-Gründung. - trainieren ihre Lesekompetenz.
<i>Vorkenntnisse:</i>	GmbH-Gründung (vgl. Übung 8/9)
<i>Materialien:</i>	Arbeitsblatt 7/Lösungsblatt 4 „Digitale GmbH-Gründung“

Die Schüler*innen lesen den Text auf Seite 1 des Arbeitsblattes. Dieser kann alternativ auch vorgelesen werden. Anschließend lösen sie die Verständnisaufgaben auf Seite 2. Die Ergebnisse werden im Klassenverband gemeinsam besprochen.

Tipps zur Vertiefung – Erstellung eines Flussdiagramms

Geben Sie Ihren Schüler*innen die Aufgabe, ein Flussdiagramm zum Thema „Digitale GmbH-Gründung“ zu erstellen. Die Ergebnisse werden erst in 2er-Teams und dann in 4er-Teams zusammengeführt. Die dabei entstandenen Flussdiagramme werden im Klassenverband verglichen.

Zusatzinformation zur elektronischen Signatur

Eine elektronische Signatur ist ein Datenpaket in elektronischer Form, das anderen elektronischen Daten beigefügt und mit ihnen verbunden wird, sodass einem Dokument eindeutig der*die Unterzeichnende zugeordnet werden kann.

Es gibt einfache elektronische Signaturen und qualifizierte elektronische Signaturen. Nur qualifizierte elektronische Signaturen sind der händischen Unterschrift gleichgestellt.

Linktipps zu Infovideos zur digitalen GmbH-Gründung

- „Die digitale GmbH-Gründung – Das Notariat“, Österreichische Notariatskammer, veröffentlicht am 3.12.2020 (Dauer: 3:05): www.youtube.com/watch?v=dyaysM_H2tE
- „Digitale GmbH-Gründung mit dem Notar“, Österreichische Notariatskammer, veröffentlicht am 5.4.2018 (Dauer: 2:13): www.youtube.com/watch?v=Gqqvq9FBDOs

Digitale GmbH-Gründung?

2019 ist das Elektronische Notariatsform-Gründungsgesetz (ENG) in Kraft getreten. Damit war erstmals auch eine digitale GmbH-Gründung möglich.

Wichtiger Bestandteil bzw. Voraussetzung ist das Videoidentverfahren, das eine zuverlässige Identifikation aller Parteien auch ohne persönliche Anwesenheit ermöglicht.

Durch diesen Vorgang, der im Vorfeld der Videokonferenz zur GmbH-Gründung stattfindet, erfolgt die zweifelsfreie Überprüfung der Identität jeder Partei. Gleichzeitig wird damit sichergestellt, dass die Notar*innen ihrer Belehrungs- und Beistandspflicht gegenüber allen Parteien auch bei einem digital erfolgenden Gründungsvorgang nachkommen können.

▷ Wie funktioniert das Videoidentverfahren?

Für das Verfahren, das rund zehn Minuten dauert, benötigt die zu identifizierende Person einen Internetzugang, ein internetfähiges Endgerät mit Kamera und Mikro und ein Mobiltelefon. Nach Öffnen des Links zum Videoidentverfahren erfolgt im Zuge eines Video-Chats Schritt für Schritt die Identifizierung, z.B. durch In-die-Kamera-Halten des Reisepasses. Von den einzelnen Schritten werden Screenshots angefertigt.



Verfügt die zu identifizierende Person über keine qualifizierte elektronische Signatur (*Handysignatur oder ID Austria*), so wird diese direkt im Rahmen des Videoidentverfahrens vergeben.

▷ Was sind die wesentlichen Schritte einer digitalen GmbH-Gründung?

Der*Die Notar*in legt einen sicheren Datenraum mit allen Parteien an. Jede Partei erhält einen Zugangslink fürs Videoidentverfahren.

Nach Abschluss aller Videoidentverfahren lädt der*die Notar*in alle Parteien zu einer Videokonferenz zur Errichtung der GmbH ein. Weiters werden alle zu unterzeichnenden Dokumente (Gesellschaftsvertrag, Beschluss zur Bestellung der Geschäftsführer*innen, Musterfirmazeichnungen, Firmenbucheingabe) in den Datenraum hochgeladen.

Im Rahmen der Videokonferenz, an der alle beteiligten Parteien persönlich teilnehmen müssen, wird der Vertrag nochmals besprochen und von dem*der Notar*in erklärt. Nach der offiziellen Verlesung unterzeichnen die Parteien via elektronischer Signatur. Nur die Musterfirmazeichnung wird erst in Papierform händisch unterschrieben. Anschließend wird sie eingescannt und via Mail an den*die Notar*in übermittelt. Diese*r stellt das elektronische Dokument in den Datenraum, wo es nochmals elektronisch signiert wird.

Abgeschlossen wird der Notariatsakt mit der Amtssignatur der Notarin*des Notars. Die fertigen elektronischen Urkunden werden via E-Mail an die Parteien übermittelt.

**Der Gesellschaftsvertrag existiert nur digital.
Auf Wunsch kann eine beglaubigte Kopie auf Papier erstellt werden.**

Löse die Aufgaben zur digitalen GmbH-Gründung. Arbeite dabei ohne Zuhilfenahme des Infotextes.

1. Bringe die einzelnen Schritte der digitalen GmbH-Gründung in die richtige Reihenfolge.

	Abschluss des elektronischen Notariatsaktes mit Amtssignatur der Notarin*des Notars
	Anlegen eines Datenraums mit allen Parteien durch den*die Notar*in
	Automatischer Versand eines Zugangslinks fürs Videoidentverfahren an jede Partei
	Digitale Unterfertigung der Dokumente durch die Parteien
	Erhalt eines Identifikationspaketes mit Daten und Screenshots für jede Partei nach Abschluss der Videoidentverfahren durch den*die Notar*in
	Hochladen aller zu unterzeichnenden Dokumente in den Datenraum
	Identifikation der einzelnen Parteien im Rahmen eines persönlichen Videoidentverfahrens
	Identitätsprüfung aller Parteien
	Offizielle Einladung aller Parteien zu einer gemeinsamen Videokonferenz zur Errichtung der GmbH
	Sicherstellung dass alle Parteien den Vertrag verstanden haben
	Start der Videokonferenz
	Übermittlung der fertigen elektronischen Urkunde via E-Mail
	Verlesung des Gesellschaftsvertrages

2. Was benötigt eine zu identifizierende Person fürs Videoidentverfahren?

.....

.....

3. Welche Dokumente werden für die digitale GmbH-Gründung benötigt?

.....

.....

4. Was ist eine Musterfirmazeichnung und wie unterscheidet sich deren Unterzeichnung von jener der anderen Dokumente im Rahmen einer digitalen GmbH-Gründung?

.....

.....

.....

Digitale GmbH-Gründung

1. Ablauf einer digitalen GmbH-Gründung

1.	Anlegen eines Datenraums mit allen Parteien durch den*die Notar*in
2.	Automatischer Versand eines Zugangslinks fürs Videoidentverfahren an jede Partei
3.	Identifikation der einzelnen Parteien im Rahmen eines persönlichen Videoidentverfahrens
4.	Erhalt eines Identifikationspaketes mit Daten und Screenshots für jede Partei nach Abschluss der Videoidentverfahren durch den*die Notar*in
5.	Offizielle Einladung aller Parteien zu einer gemeinsamen Videokonferenz zur Errichtung der GmbH
6.	Hochladen aller zu unterzeichnenden Dokumente in den Datenraum
7.	Start der Videokonferenz
8.	Identitätsprüfung aller Parteien
9.	Sicherstellung dass alle Parteien den Vertrag verstanden haben
10.	Verlesung des Gesellschaftsvertrages
11.	Digitale Unterfertigung der Dokumente durch die Parteien
12.	Abschluss des elektronischen Notariatsaktes mit Amtssignatur der Notarin*des Notars
13.	Übermittlung der fertigen elektronischen Urkunde via E-Mail

2. Was benötigt eine zu identifizierende Person fürs Videoidentverfahren?

Internetzugang sowie ein internetfähiges Endgerät mit Kamera und Mikro, gültiges Ausweisdokument (Personalausweis, Reisepass), Mobiltelefon

3. Welche Dokumente werden für die digitale GmbH-Gründung benötigt?

Gesellschaftsvertrag, Beschluss zur Bestellung der Geschäftsführer*innen, Musterfirmazeichnungen, Firmenbucheingabe

4. Was ist eine Musterfirmazeichnung und wie unterscheidet sich deren Unterzeichnung von jener der anderen Dokumente im Rahmen einer digitalen GmbH-Gründung?

Das ist eine Unterschriftenprobe zu Vergleichszwecken. Diese muss bei der GmbH-Gründung von den bestellten Geschäftsführer*innen und auch von etwaigen Prokurist*innen abgegeben werden.

Bei digitaler Gründung erfolgt sie erst händisch in Papierform, anschließend wird die digitalisierte Papierform zusätzlich noch elektronisch gezeichnet.

Abschluss: Fragen zu Unternehmensgründung, Rechtsformen, GmbH-Gründung

Übung 12: Woträtsel

<i>Thema:</i>	Wiederholung & Festigung des Wissens rund um Unternehmensgründung, Rechtsformen, GmbH-Gründung
<i>Dauer:</i>	ab 5 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Recht
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen - wiederholen und festigen das neu erworbene Wissen.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Fragen rund um Unternehmensgründungen (vgl. Übung 4/5) Rechtsformen (vgl. Übung 6-8) GmbH-Gründung (vgl. Übung 9-11)
<i>Materialien:</i>	Arbeitsblatt 8/Lösungsblatt 5 „Gefragt!“

In Einzelarbeit lösen die Schüler*innen das Woträtsel.

Anschließend kann aufbauend auf dem Lösungswort „innovativ“ nach weiteren Eigenschaften gesucht werden, die sich positiv auf unternehmerischen Erfolg auswirken.

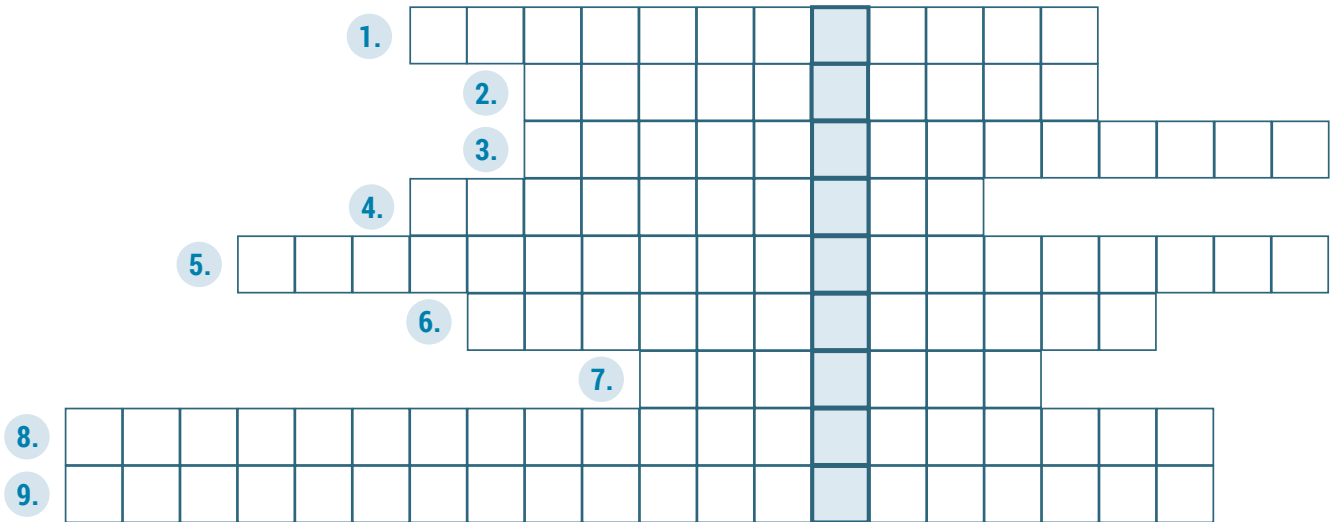
Gemeinsam kann auch diskutiert werden, ob jene Eigenschaften, die ein erfolgreiches Unternehmen ausmachen, denen gleichen, die jemanden zum*zur erfolgreichen Unternehmer*in machen.

Gefragt!

Weißt du, welche Begriffe gefragt sind?

Wenn du alle richtig ergänzt, erhältst du als Lösungswort eine Eigenschaft, die die Erfolgsaussichten eines neu gegründeten Unternehmens deutlich erhöht.

Achtung: Umlaute müssen aufgelöst werden.



1. Dieses Handlungsprinzip verpflichtet Notar*innen zu Unparteilichkeit und Ausgewogenheit gegenüber allen Parteien.
2. In dieses zentrale öffentliche Verzeichnis müssen Unternehmen bestimmter Rechtsformen eingetragen werden, um den Gründungsprozess erfolgreich abzuschließen.
3. Diese Gesellschafterin haftet nur beschränkt für Schulden der Personengesellschaft, an der sie beteiligt ist.
4. Das ist der rechtliche Rahmen eines Unternehmens.
5. Dieses Prozedere zur Identitätsfeststellung müssen vor digitaler Gründung einer GmbH alle Parteien erfolgreich hinter sich bringen.
6. Für die Gründung von Kapitalgesellschaften muss der Gesellschaftsvertrag als ein solcher errichtet werden.
7. Dieses Entstehen für Schaden und Schulden bzw. die Frage, in welchem Ausmaß man dafür einstehen möchte, ist bei Gründung eines Unternehmens eine wichtige Frage.
8. Diese Unterschriftenprobe müssen zukünftige Geschäftsführer*innen bei Gründung einer GmbH abgeben.
9. Bei Personengesellschaften kann er anders als bei GmbH und AG auch mündlich abgeschlossen werden.



Gefragt!

1.	N	E	U	T	R	A	L	I	T	A	E	T										
								2.	F	I	R	M	E	N	B	U	C	H				
								3.	K	O	M	M	A	N	D	I	T	I	S	T	I	N
							4.	R	E	C	H	T	S	F	O	R	M					
5.	V	I	D	E	O	I	D	E	N	T	V	E	R	F	A	H	R	E	N			
								6.	N	O	T	A	R	I	A	T	S	A	K	T		
								7.	H	A	F	T	U	N	G							
8.	M	U	S	T	E	R	F	I	R	M	A	Z	E	I	C	H	N	U	N	G		
9.	G	E	S	E	L	L	S	C	H	A	F	T	S	V	E	R	T	R	A	G		



Abschluss: Wiederholung & Festigung von Fragen zur Unternehmensgründung

Übung 13: Erstellen einer Mindmap rund um Unternehmensgründung

<i>Thema:</i>	Unternehmensgründung
<i>Dauer:</i>	ab 10 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Recht
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen - wiederholen und festigen das neu erworbene Wissen. - üben die Erstellung einer Mindmap.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Fragen rund um Unternehmensgründungen (vgl. Übung 4/5)

Basierend auf ihrem neu erworbenen Wissen erstellen die Schüler*innen in Einzel- oder Gruppenarbeit eine Mindmap zu den ihnen wichtig erscheinenden Informationen rund um Unternehmensgründungen.

Die Ergebnisse können im Klassenverband verglichen und zu einer gemeinsamen Mindmap zusammengeführt werden.

Abschluss: Wiederholung & Festigung von Rechtsformen

Übung 14: Erstellen einer Wortcloud zu Rechtsformen

<i>Thema:</i>	Rechtsformen
<i>Dauer:</i>	ab 10 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Bildnerische Erziehung, Recht
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen - wiederholen und festigen das neu erworbene Wissen. - üben die Selektion wichtiger Stichworte und die Gestaltung einer Wortcloud.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Rechtsformen (vgl. Übung 6/8)
<i>Materialien:</i>	Wortcloud 1 „Inhalt macht Form“

Basierend auf ihrem neu erworbenen Wissen stellen die Schüler*innen in Einzel- oder Gruppenarbeit die wichtigsten Stichwörter rund um Rechtsformen zusammen und erstellen mit diesen anschließend eine Wortcloud.

Die Ergebnisse können im Klassenverband zusammengeführt und mit **Wortcloud 1** verglichen werden.

Inhalt macht Form

AG **AKTIEN** **KAPITALEINSATZ**
BILANZ **DIVIDENDE** **OFFENE GESELLSCHAFT**
FIRMENNAME **GENOSSENSCHAFT** **EINZELUNTERNEHMEN**
GESELLSCHAFTSVERTRAG **GEWINNVERTEILUNG**
KOMMANDITGESELLSCHAFT
KÖRPERSONSCHAFTSSTEUER **OG** **JURISTISCHE PERSON**
STEUERRECHT **VERTRETUNG**
FIRMENBUCH **NOTARIATSAKT** **GMBH**
AKTIENGESELLSCHAFT **SATZUNG**
GESCHÄFTSFÜHRUNG **KOMPLEMENTÄR**
NATÜRLICHE PERSON **HAFTUNG**

Abschluss: Wiederholung & Festigung von Wissen rund um Fragen zur Unternehmensgründung und zu Rechtsformen

Übung 15: Rollenspiel

<i>Thema:</i>	Fragen zur Unternehmensgründung und zu Rechtsformen
<i>Dauer:</i>	ab 15 min.
<i>Fachbezug:</i>	Betriebswirtschaft, Business Training, Recht
<i>Lernziele:</i>	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - wiederholen und festigen das neu erworbene Wissen. - üben im Zuge eines Rollenspiels das Argumentieren, Diskutieren und den konstruktiven Umgang mit Konflikten.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Fragen rund um Unternehmensgründungen (vgl. Übung 4/5) Rechtsformen (vgl. Übung 6-8)

Die Schüler*innen werden in sechs Gruppen geteilt:

- Vertreter*in Einzelunternehmen
- Vertreter*in Offene Handelsgesellschaft
- Vertreter*in Kommanditgesellschaft
- Vertreter*in Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Vertreter*in unselbständig Erwerbstätiger
- Notar*in

Nun folgen drei Minuten Vorbereitungszeit. Die Vorbereitung kann entweder einzeln oder im Gruppenverband erfolgen:

- Schüler*innen, die als Vertreter*innen agieren, sammeln Argumente für ihr Anliegen sowie Gegenargumente zu den anderen Anliegen.
- Jene Schüler*innen, die die Rolle der Notar*innen übernehmen, bereiten sich darauf vor, die nachfolgende Diskussion zu leiten und darauf zu achten, dass nur sachliche Argumente vorgebracht werden, keine persönlichen Angriffe.

Nach der Vorbereitungszeit wird aus je einem Mitglied jeder Gruppe ein Rollenspielteam gebildet. Fehlen fürs letzte Rollenspielteam Mitglieder, so kann das Rollenspiel entweder in kleinerem Rahmen durchgeführt werden, oder die verbleibenden Schüler*innen werden den anderen Rollenspielteams als Beobachter*innen zugeordnet und dokumentieren den jeweiligen Rollenspielverlauf.

Die drei Rollenspiele werden parallel durchgeführt. Anschließend erhalten die Schüler*innen fünf Minuten Zeit, um den Verlauf ihres Rollenspiels nochmals kurz in der Gruppe zu besprechen und, so dies nicht bereits durch Beobachter*innen passiert ist, zu dokumentieren.

Anschließend werden die Ergebnisse im Klassenverband diskutiert: Gemeinsam werden die Rollenspielverläufe und die vorgebrachten Argumente verglichen und persönliche Erfahrungen beim Vertreten der verschiedenen Rollen ausgetauscht.